

Dagzo



Die sprachliche Entwicklung

Alice Testament

1871, 1872 und 1873, 1874

Die sprachliche Entwicklung

Erlangung der Doktorwürde

1874, 1875, 1876, 1877

Friedrich Alexander Universität zu Erlangen

Friedrich Ulmer

1878, 1879

1880, 1881, 1882, 1883

1884, 1885, 1886, 1887

1888, 1889, 1890, 1891

1892, 1893, 1894, 1895

1896, 1897, 1898, 1899

1900, 1901, 1902, 1903

1904, 1905, 1906, 1907

1908, 1909, 1910, 1911

1912, 1913, 1914, 1915

1916, 1917, 1918, 1919

1920, 1921, 1922, 1923



Die semitischen Eigennamen

im

Alten Testament

auf ihre Entstehung und Elemente hin untersucht.

I. Teil.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität zu Erlangen

vorgelegt

von

Friedrich Ulmer

aus München.

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Dezember 1899.

Leipzig.

Buchdruckerei von W. Drugulin.

1901.



Die semitischen Eigennamen

im

Alten Testament

auf ihre Entstehung und Elemente hin untersucht

von

Inaugural-Dissertation

von

Erhebung der



BIBLIOTHEK

der

Deutschen

Morgenländischen

Gesellschaft.

verlegt

von

Erleichen Ulmer

in Leipzig

Tag der mündlichen Prüfung: 17. Dezember 1891

Leipzig

Verlag von C. Neumann, Neudamm

1891



Meinem hochverehrten Lehrer,
Herrn
Universitätsprofessor Dr. Fritz Hommel

in aufrichtiger Dankbarkeit

zugeeignet.

I*

Universität Leipzig
Fakultät für
Lehrstuhl für
in Leipzig
Leipzig



אב

(als Kompositionselement).

אב ist als etymologisch nicht weiter verfolgbares Element in Eigennamen in der ganzen westsemitischen Nomenklatur nachweisbar. Wenn P. de Lagarde¹ bei Namen wie אַבְיָר, אַבְיָשׁ, אַבְיָשׁוֹם, אַבְיָשׁוֹם der Ansicht ist, dass hier im ersten Gliede ein אבן = בן vorliege, so ist er den Spuren der LXX, die allerdings Ἀβεννήρ, Ἀβεσσά, Ἀβεσσαλώρ. haben und sich dadurch wohl zu der obigen Ansicht bekannt haben, zu weit gefolgt.² Mehr Freunde hat heute die Annahme gefunden, dass in den Eigennamenelementen אב, עם u. s. w. Clangottheiten oder vergottete Ahnen zu sehen seien.³ Bei der nachweisbar engen Verwandtschaft semitischer Völkergruppen unter einander stellt sich nun eine Prüfung der Aufstellungen für ein Volk an dem Befunde bei anderen verwandten Stämmen als unerlässlich heraus. Ein solcher Vergleich mit südarabischen Namen sowohl aus der älteren Zeit, der der Minäer, als auch aus der jüngeren⁴, der sabäischen Zeit, mit keilinschriftlich erhaltenen westsemitischen Namen der Hammurabizeit, mit Namen der Tell-el-Amarnabriefe und phönizischer Inschriften ergibt aber, dass auch diese zweite Annahme so gut wie gegen-

¹ Übersicht 75, A. 3.

² Cf. hierzu sinaitisch אבן = Sohn (= Arabisch ابْن) in einer Anzahl sinaitischer Eigennamen; Lidzbarski, Handbuch 1898, pag. 206.

³ So unter den Neueren: Grunwald, Die Eigennamen des Alten Testaments 1895, pag. 44 f.; Kerber, Die religionsgeschichtliche Bedeutung der hebräischen Eigennamen 1897, pag. 58 ff.

⁴ Zur Orientierung über die Ansetzung des sabäischen und minäischen Reiches verweise ich auf O. Weber, Studien zur süd-arabischen Altertumskunde I, 1901 (in Mitt. d. Vorderas. Ges.).

standslos ist. Die in einer Menge solcher Namen vorkommenden Elemente *abî*, *‘ammî*, *khâlî* u. s. w. stehen in Zusammenhang mit zweiten Elementen, die sich alle ihrerseits wieder mit *ilî* (= mein Gott) verbunden finden. Schon in den ältesten minäischen und sabäischen Inschriften treten neben das Element *ilî* in den Eigennamen (cf. *Ilî-jada‘a*, *Ilî-japî‘a*, *Ilî-kariba*, *Ilî-rapa‘a*)¹ *abî* (= mein Vater), *‘ammî* (= mein Oheim = Vatersbruder), *khâlî* (= mein Oheim = Mutterbruder) (cf. *Abî-jada‘a*, *Khâlî-jada‘a*, *‘Ammî-japî‘a*, *Abî-kariba*, *‘Ammî-kariba*, *Khâlî-kariba* u. s. w.)² Diese verschiedenen ersten Elemente stellen also offenbar einen Ersatz für das *ilî* dar. Das wird um so erklärlicher, als dieselben nicht nur bei den Minäern und Sabäern, sondern bei den meisten älteren westsemitischen Völkern die ständigen Beinamen für den Mondgott waren, der, wie Hommel³ nachgewiesen hat, für die Südaraber „der Vater“ und „der Oheim“ schlechthin gewesen ist. Wir haben also auch in dem für uns hier in Frage kommenden אב hebräischer Namen, deren grosse Verwandtschaft speziell mit südarabischen Namen⁴ auch fernerhin zu Tage treten wird, nichts anderes zu erblicken als einen Ersatz für אלה resp. יה. In der Regel wird auch im Hebräischen wie im Südarabischen dem אב, sofern es an erster Stelle steht, das Suffix der 1. pers. sing. „î“ angefügt. In diesem „î“ ist weder die Bezeichnung einer Statusconstructusform⁵, noch mit Kerber⁶ „der Überrest der alten Nominativ-

¹ Cf. Hommel, AIÜ 81 ff.

² Cf. Hommel, AIÜ 84 f.

³ Hommel, Aufsätze und Abhandlungen, pag. 160 und Anm. 1, ferner: Gestirndienst der alten Araber, pag. 13.

⁴ Wenn Ed. König in „Hebräisch und Semitisch“ 1901, pag. 90 als Meinung Hommels ansieht, dass die Abrahamiden „die Bildung der Eigennamen der — arabischen — Hammurabidynastie oder der Südaraber nachahmten“, so befindet er sich damit im Irrtum. Hommel spricht natürlich nicht entfernt von einer Nachahmung, sondern vielmehr von dem gemeinsamen westsemitischen Ursprung dieser Namen wie ihrer Träger selbst.

⁵ Siehe unten pag. 13, Anm. 2.

⁶ Kerber, Hebr. Eigennamen 1897, pag. 7.

endung, die ursprünglich 'ist', zu erblicken, sondern einfach das suff. 1. pers. sing., wie im Südarabischen.¹ (Cf. das עמי und den Namen der Hammurabidynastie: 'Ammîsaduga).

Um ein abschliessendes Urteil zu ermöglichen, folgt eine einzelne Besprechung der mit אב zusammengesetzten hebräischen Personennamen:

a) אָבִי LXX Ἀβού, fem. 2 Rg 18, 2. Geschichtserzählung; des Königs Hizkia Mutter. Die Parallelstelle 2 Chr 29, 1 (Geschichtserzählung) hat אָבִיהָ, LXX Ἀββαθού, Ἀββα. Gray² entscheidet sich für אָבִי; Kittel³ für אָבִיהָ. Die Frage ist an sich von geringer Bedeutung, da אָבִי nur entweder Hypocoristicon von אָבִיהָ oder defektive Schreibung für dasselbe sein kann.

אָבִיָּאֵל masc. 1) LXX Ἀβειύλ, 1 Sa 9, 1, Geschichtserzählung; LXX Ἀβειύλ, Ἀβιύλ, Ἀβειύρ, 1 Sa 14, 51, Sauls Familienregister; Benjaminite, Vorfahre des Saul;

2) LXX Ἀβειύλ ὁ Γαβαθαίτι; 1 Chr 11, 32, Davids Heldenliste (Parallelstelle zu 2 Sa 23, 31); ein Held Davids.

In 2 Sa 23, 31 bietet der MT אָבִי־עֶלְבוֹן, LXX Γαδαβιήλ υἱὸς τοῦ Ἀραβαθαίου. Wellhausen liest sowohl für

אָבִי־עֶלְבוֹן 2 Sa 23, 31 als auch für אָבִיָּאֵל 1 Chr 11, 32, welch letzteres er für eine tendenziöse Korrektur hält,

אָבִי־בְעַל. Für אָבִיָּאֵל 1 Chr 11, 32 ist kein Grund einzusehen.⁴ Was אָבִי־עֶלְבוֹן anlangt, so folgen die meisten

Neueren der feinsinnigen Konjektur Klostermanns⁵, der unter Hinweis auf Jos 15, 6 „בית עֶרְבָה“ in על eine Verschreibung aus אל, in בון eine solche aus בית sieht und

infolgedessen in 2 Sa 23, 31 liest: אָבִיָּאֵל בֵּית הָעֶרְבָתִי.⁶

¹ Hommel, südarabische Chrestomathie 1893, pag. 11.

² Gray, Studies in Hebrew Proper Names 1896, pag. 24.

³ Zu 2 Rg 18, 2.

⁴ So auch Gray, Proper Names, pag. 25 gegen Wellhausen.

⁵ Cf. Klostermann, zur Stelle; so Driver, zur Stelle; Kautzsch, Beilagen, zur Stelle.

⁶ Siehe bei Hommel, Aufs. u. Abh., pag. 464 die interessante Mitteilung, dass bei den heutigen Südarabern der Stern Sirius „Alib“

אֲבִי־לֵוִי LXX Ἀβιασάρ, Ἀβιασάρ Sa: אֲבִי־לֵוִי; masc. Ex 6, 24, Genealogie des Levi; Korahite, Nachkomme des Levi. Die Parallelstelle 1 Chr 6, 8, ebenso 1 Chr 6, 22; 9, 19 (Nachkommenlisten Levis) haben אֲבִי־לֵוִי LXX Ἀβιασάρ, Ἀβιασάρ¹, betreffs des 2. Elementes siehe אֲבִי־לֵוִי.

אֲבִיגַיִל² LXX ἈβιΓΑΙΑ (Schreibfehler für ΓΑΙΑ), ἈβειΓΑΙΑ, (1 mal Ἀβιραία). Der Name kommt vor als: אֲבִיגַיִל 1 Sa 25, 14, אֲבִיגַיִל 1 Sa 25, 18 Kt., אֲבִיגַיִל 1 Sa 25, 3, אֲבִיגַיִל 1 Sa 25, 32, אֲבִיגַיִל 2 Sa 3, 3, 1) fem. Geschichtserzählung: des Nabal, später des David Weib; 2) אֲבִיגַיִל 2 Sa 17, 25 Geschichtserzählung, אֲבִיגַיִל 1 Chr 2, 16 Genealogie Judas; fem. Tochter des Išai, Schwester Davids; betreffs des zweiten Elementes cf. גַּל.

אֲבִידֹן LXX Ἀβειδάν, masc. Nu. 1, 11; 2, 22; 7, 60. 65; 10, 24 Führerlisten; Benjamine, Sohn des Gide'oni.

אֲבִירָא Gen 25, 4 LXX Ἀβειρά, Ἀβειά, Ἀβία, Ἀβία, Luc. Ἀβιδά; 1 Chr 1, 33 LXX Ἀβειδά, Luc. Ἀβιαδα, masc. Gen. 25, 4 Register der Nachkommen Abrahams und der Qeturā, 1 Chr 1, 33 Stammbaum Adams, Sohn des Midian, Enkel Abrahams; vgl. hierzu den Namen minäischer Könige Abî-jadi'a (Hal 202. 209), Abî-jadi'a Jaſi'u (Hal 535) u. a. m.³

אֲבִירָה 1) masc. LXX Ἀβειά, Ἀβία, Ἀβία, 1 Sa 8, 2 Geschichtserzählung, 1 Chr 6, 13 Geschlechtsregister Levis, Sohn des Samuel; 2) masc. LXX Ἀβιού, 1 Chr 7, 8 Benjamins Geschlechtsregister, des Beker Sohn, Benjamins

heisst. Man könnte somit daran denken, dass sich in dem zweiten Elemente des obigen Namens ein alter Sternname fände, den die Chronik als anstössig, oder weil sie das Element nicht mehr verstand, durch אֲבִי ersetzte. — Endlich aber wäre es nicht unmöglich, dass das in 2 Sa 23, 32 folgende: הַשִּׁעִלְבָּנִי irgendwie Veranlassung zu einem Schreibfehler gewesen wäre.

¹ Siehe pag. 12, Anm. 1 zu אֲבִירָה.

² Nöldeke (cf. ZDMG 1883. Band 37, pag. 537) sieht in אֲבִיגַיִל die älteste Schreibart des Namens. — Zur Namenbildung vergleiche den ganz ähnlich gebildeten Namen אֲבִירָה (siehe unten!).

³ Cf. die näheren wichtigen Ausführungen Hommels hierzu in AIÜ 272 f.

Enkel; 3) masc. LXX Ἀβειά, 1 Rg 14, 1 Geschichtserzählung, des Jerobe'am Sohn; 4) masc. LXX Ἀβειά, 1 Chr 24, 10; Neh 10, 8 u. s. w. Häupterlisten, Haupt der Leviten; 5) masc. LXX Ἀβειά¹, 1 Chr 3, 10; 2 Chr 10, 1 ff. Geschichtserzählung, König von Juda, Sohn des Rehabe'am; 6) fem. LXX Ἀββά, Ἀββαδύθ, 2 Chr 29, 1 Geschichtserzählung, Mutter des Hizkia;² 7) fem. LXX Ἀβειά, 1 Chr 2, 24 Stammbaum des Juda, als Weib des Hesron, des Urenkels des Juda, angeführt.

אָבֵיָהוּ siehe אָבֵיָהוּ No. 5.

אָבֵיָהוּ LXX Ex 6, 23 Ἀβεισοῦρ, sonst Ἀβιοῦδ³, masc. Ex 6, 23; Nu 3, 2. 4 Levis Nachkommenlisten, Ex 24, 1. 9; 28, 1; Lev 10, 1 u. ö. Geschichtserzählung, Sohn des Aaron.

אָבֵיָהוּ LXX Ἀβιοῦδ, masc. 1 Chr 8, 3 zweites Geschlechtsregister des Benjamin, Benjamins Enkel. Wahrscheinlich ist der in 1 Chr 8, 6 (hap. leg.) folgende Name אָחֹד LXX Ἀώδ Schreibfehler für אָבֵיָהוּ.⁴

אָבֵיָהוּ 1) LXX Ἀβαίαν, Ἀβιαάαλ, fem. 2 Chr 2, 11. 18

¹ Der Name dieses Königs wird in 2 Chr 13, 20. 21 אָבֵיָהוּ LXX Ἀβειά geschrieben. Das אָבֵיָהוּ kann leicht durch ein in beiden Stellen folgendes ו entstanden sein 2 Chr 13, 20 אָבֵיָהוּ וְיִזְבִּיָהוּ und 2 Chr 13, 21 אָבֵיָהוּ וְיִזְבִּיָהוּ. — In 1 Rg 14, 31; 15, 1. 7. 8 heisst derselbe König אָבֵיָהוּ, LXX Ἀβιού, Luc. Ἀβια. Kittel (zu 1 Rg 15, 1) tritt dafür ein, dass אָבֵיָהוּ wohl Mimation, wie sie öfters in Eigennamen vorkomme, sein könne. Diese Schreibung wird aber vielmehr daraus erklärt werden müssen, falls nicht direkt ein Schreibfehler vorliegt, dass in der Keilschrift der Perserzeit das hebräische יה resp. יהו, wenn dies als letztes Element stand, gewöhnlich mit ia-a-ma transscribiert wurde, so Ah-ia-a-ma, Ia-di-ih-ia-a-ma, Ga-da-al-ia-a-ma (cf. Hilprecht, Proper Names of the Time of Artaxerxes I, 1898, pag. 14, 25, 24, ausserdem Hommel, Aufs. u. Abh., pag. 2, Anm. 4. — Die Transscription von יהו im ersten Gliede war zu derselben Zeit: Ia-a-hu, siehe Hilprecht, a. a. O. 25). Im Übrigen siehe יה.

² Cf. אָבֵיָהוּ.

³ In der griechischen Transscription würde man hier ein Ἀβιοῦ erwarten, das die LXX für אָבֵיָהוּ geschrieben haben.

⁴ Dadurch wird dann auch der Zusammenhang der Stelle hergestellt, den Strack (z. St.) vermisst.

Geschichtserzählung, Tochter des Eliab, Enkelin des Išai; 2) LXX Ἀβειχαία (Schreibfehler für Λ), Ἀβειχία, Luc. Ἀβηλ, fem. 1 Chr 2, 29 Geschlechtsregister des Juda, Weib des Abisur. Vgl. hierzu den Frauennamen אבהל, einmal אבהל (Gl. 1238 Zeile 2 und 52), Name einer Frau aus Ghazzat.¹

אֲבִיחַיִל 1) LXX Ἀβειχάιλ, Ἀβειχία (Schreibf. für Λ), masc. Nu 3, 35 Häupterliste, ein Levite; 2) LXX Ἀβειχία, masc. 1 Chr 5, 14 Geschlechtsregister der Gaditer, Sohn des Huri; 3) LXX Ἀμειναδάβ, masc. Esth 2, 15; 9, 29 Esthergeschichte, Esthers Vater. D. H. Müller bringt als südarabische Parallele in ZDMG 1883. Band 37, pag. 12 bei: אבהיל (Hal 234, 6).

אֲבִיטוֹב LXX Ἀβιτώβ, masc. 1 Chr 8, 11 zweites Geschlechtsregister des Benjamin, ein Benjaminite.

אֲבִיטל LXX Ἀβειτάλ, fem. 2 Sa 3, 4 Familienregister Davids, 1 Chr 3, 3 Stammbaum Davids, eines von Davids Weibern.

אֲבִימֶלֶךְ siehe אֲבִימֶלֶךְ pag. 5, Anm. 1.

אֲבִימֶלֶךְ LXX Ἀβιμελεήλ, Ἀβιμεήλ, masc. Gen 10, 28 Völkertafel, 1 Chr 1, 22 Adams Nachkommenliste, Sohn des Joktan. Jedenfalls ist der Name minäischen Ursprungs; vgl. den minäischen Namen Abî-mâ-ʿAṭtar = mein Vater ist ʿAṭtar (Hal 148, 4).² D. H. Müllers Übersetzung „Ein Vater ist Gott“³ ist in „mein Vater ist Gott“ zu berichtigen. Siehe auch אֲבִימֶלֶךְ.

אֲבִימֶלֶךְ LXX Ἀβιμελέχ, masc. 1) Gen 20, 2 ff.; 21, 22 ff.; 26, 1 ff., Abrahamgeschichte, Könige von Gerar⁴; 2) Jd 8, 31; 9, 1 ff.; 10, 1 Gideongeschichte, 2 Sa 11, 21

¹ Hommel, Aegypten in den südarabischen Inschriften 1897 in Aegyptiaca, pag. 29.

² Hommel, südarab. Chrestomathie 1893, pag. 16, § 18.

³ Gesenius, Handwörterbuch¹⁰ s. v.

⁴ Über die Philister der Abrahamsepoche, vgl. Hommel, Aufs. u. Abh. 285, Anm. 1.

Geschichtserzählung, Sohn des Gide'on. In ψ 34, 1 der Überschrift des Psalms kommt ein Philisterkönig zur Zeit des David אַבְיִמְלֵךְ LXX Ἀβειμέλεχ , Ἀχειμέλεχ vor, der wahrscheinlich spätere Verwechslung mit כִּישׁוֹן LXX Ἀγχούς ist. Vgl. besonders 1 Sa 21, 13. 14. In 1 Chr 18, 16 steht אַבְיִמְלֵךְ (LXX Ἀχειμέλεχ !) falsch für אַחִימֵלֵךְ , siehe dieses. Im Kanaanäisch-phönizischen ist dieser Name nicht ungewöhnlich. Es kommt ein Abîmilki von Tyrus (TA)¹ und Abîmilki von Arados² vor. Erwähnenswert ist hier noch besonders der weibliche sabäische Eigenname אַבְיִמְלֵךְ (Os 15, 1).³ Näheres siehe noch bei מֶלֶךְ .

אַבְיִנָּדָב LXX Ἀμειναδάβ , Ἀμυναδάβ ⁴, masc. 1) 1 Sa 16, 8 u. ö. Davidgeschichte, Sohn des Išai; 2) 1 Sa 31, 2 u. ö. Saulgeschichte, Sohn des Saul; 3) 1 Sa 7, 1 u. ö. Bundesladegeschichte, Mann zur Zeit des Samuel; 4) 1 Rg 4, 11 (LXX hier Ἀβιναδάβ) Liste, Mann zur Zeit des Salomo. Vgl. den westsemitischen Eigennamen Abunadib aus der Zeit Nebukadnezars II.⁵

אַבְיִנוֹעַם LXX Ἀβεινέμ , Ἀβινέμ , Ἰαβινέμ , fem. Jd 4, 6. 12; 5, 1. 12 Deborahgeschichte, „Barak, Sohn Abî-no'ams.“ Dieser Name wird allgemein als masc. angesehen. Es bleibt aber doch zu erwägen, ob nicht hier ein fem. vorliegt. Das Element נֶעַם findet sich meist in weiblichen Namen.⁶ Der Schrifttext gibt uns hier keinen näheren Aufschluss, da er stets nur „Barak, Sohn Abî-no'ams“ bietet. Diese Frage soll jedoch einer

¹ E. Schrader's KIB V, No. 149 ff.

² Assurbanipal 2, 82 ff., cf. auch Delitzsch, Wo lag das Paradies? pag. 281.

³ Schon von D. H. Müller in ZDMG 37, pag. 12 verglichen.

⁴ Die LXX haben bei אַבְיִנָּדָב No. 3 statt dessen Ἀμειναδάβ .

⁵ KIB IV, pag. 194. Kerber (Eigennamen, pag. 59) hält diesen Namen merkwürdigerweise für assyrisch.

⁶ Cf. Hommel in CIS IV, 1 fasc. 3, pag. 241.

späteren Erörterung vorbehalten bleiben.¹ Ähnliche Namen finden sich im Phönizischen nicht selten.² Vgl. auch den sabäischen Frauennamen Abî-no'am (Gl. 178, 1).

אַבְיָרִי LXX Ἀβεννήρ, Ἀβενήρ, masc. 1 Sa 14, 50 Sauls Familienregister, Grossoheim und Heerführer des Saul; 1 Sa 14, 51 Sauls Familienregister, 1 Sa 17, 55 u. ö. Davidgeschichte, derselbe, jedoch wahrscheinlich infolge defektiver Schreibung אַבְיָרִי (LXX Ἀβεννήρ, Ἀβενήρ) geschrieben.

אַבְיָסָרִי siehe אַבְיָסָרִי.

אַבְיָעֶזֶר 1) LXX Ἀχιέζερ, Ἰέζει, Ἀβειέζερ, Luc. Ἀβιεζερ, masc. Jos 17, 2 Manasses Nachkommenliste; ein Nachkomme des Manasse. Die Nachkommenliste des Manasse leitet ab: Manasse — Makir — Gile'ad und spricht dann von den übrigen Nachkommen des Manasse, nämlich „den Nachkommen des Abi'ezer, des Helek, des Azriel u. s. w.“. 1 Chr 7, 18 Nachkommenliste des Manasse, derselbe. Hier scheint Abi'ezer der Neffe des Gile'ad sein zu sollen. Diese Stelle ist aber nicht verlässig.³ Jd 6, 34 Gideongeschichte, derselbe. (Gide'on ruft Abi'ezer⁴ zur Heeresfolge auf). Jd 8, 2 Gideongeschichte, derselbe. In Jd 6, 11. 24; 8, 32 Geschichtserzählung, ist אַבְיָהָעֶזֶר⁵, Jd 6, 34 LXX Ἀβιεζροεί, Luc. Ἰωας πατρος Ἐζροει; Jd 6, 24 LXX Ἀβιεζροει; Jd 8, 32⁶ LXX Ἀβιεζροεί, Ἀβιεσδροί Patronymicum von einem אַבְיָעֶזֶר, der nach Jd 6, 15 Manassite ist. An sämtlichen Stellen ist dasselbe manassitische Geschlecht gemeint. Hierzu ist nun ferner zu vergleichen Nu 26, 30, wo in der „zweiten Volkszählung“ folgende Genealogie geboten wird:

¹ Siehe unten pag. 11, Anm. 3.

² Siehe Lidzbarski, Handbuch, pag. 324.

³ Cf. Kautzsch, Textbibel, pag. 945 Anm.

⁴ Nowack, Commentar zu Richter, übersetzt dem Sinne nach „Die Abi'ezriter.“

⁵ Vgl. Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik²⁶ 1896, § 127 d.

⁶ Jd 8, 32 ist textlich unsicher, vgl. Nowack, Commentar zu Jd 8, 32.



Manasse
Makir
Gile'ad

J'ezer, Helek, 'Azriel, u. s. w.

אִיעֹר LXX Ἀχιέζερ, sonst אֲבִיעֹר ist hier Gile'ads Sohn, offenbar dieselbe Person, von der Jos 17, 2 die Rede ist. Die Verschiedenheiten in den Genealogieen erklären sich aus der Verderbtheit des Textes. Gewöhnlich wird in Nu 26, 30 אִיעֹר als Schreibfehler für אֲבִיעֹר angesehen.¹ Es scheint mir aber im Blick auf Nu 26, 30 selbst, dann auf die Unsicherheit der LXX in der Wiedergabe des ersten Kompositionselementes, endlich auf die textlichen Schwierigkeiten der in Frage kommenden Stellen sehr wahrscheinlich, dass wir in אִיעֹר die ursprüngliche Form des fraglichen Namens zu sehen haben. Für Nu 26, 30 nimmt dies bereits Hommel² an. Demnach wäre vielmehr in אֲבִיעֹר eine Korrektur zu sehen, die um so leichter zu erklären ist, als das „א“ in den damit zusammengesetzten Namen in späterer Zeit nicht mehr verstanden wurde. Cf. אִי; 2) LXX Ἀβειέζερ, masc. 2 Sa 23, 27; 1 Chr 11, 28; 27, 12 Heldenlisten, ein Held Davids aus 'Anatot im Stamme Benjamin.³

אֲבִיעֹר־בֶּן־עֲלֵבוֹן siehe אֲבִיאֵל, No. 2.

אֲבִירָם 1) LXX Ἀβείρων, Ἀβρώων, masc. Nu 16, 1. 12. 24. 25. 27 Korahgeschichte, Nu 26, 9 Zweite Volkszählung⁴, Dt 11, 6 Erzählung, ψ 106, 17 ein Rubenite, Aufständischer im Lager des Mose; 2) LXX Ἀβειρώων,

¹ So u. a. von Strack, Numeri 1894 (z. St.); von Steuernagel, Josua 1899 (zu Jos 17, 2). ² Hommel, AIÜ, pag. 116.

³ Ähnliche mit עֲרִי zusammengesetzte Eigennamen finden sich ausser im Biblisch-hebräischen auch im Aramäischen, Palmyrenischen, Phönizischen und im ausserbiblischen Hebräisch, (cf. Lidzbarski, Handbuch der nordsemit. Epigraphik 1898, pag. 338), ferner auch im Süd-arabischen.

⁴ Die zweite Nennung des Namens in Vers 9 ist nach allgemeiner Ansicht Glosse.

masc. 1 Rg 16, 34 Aḥabgeschichte, Sohn des Hiel aus Betel. Kittel¹ bemerkt zu 1 Rg 16, 34 „Abiram = Vater ist der Erhabene [Gott], assyr. Abu-rāmu, der Name ist gleichbedeutend mit אברם;“ die richtige Verdeutschung des Namens ist jedoch: mein Vater [= Gott] ist erhaben; 3) in אברים ist auch die Grundform für אברהם zu sehen; אברם erweist sich ohne weiteres als identisch; אברם LXX Ἀβραμ, Ἀβραν, Ἀβραάμ, Gen 12—17, 5 Erzählung, der Patriarch; אברהם LXX Ἀβραάμ, selten Ἀβραμ, Gen 17, 5 bis Kap. 25 u. ö., Erzählung, derselbe. Inbetreff des zweiten Kompositionselementes siehe רם. Vgl. hierzu „Sha-Martu, Sohn des Abî-rāmu“ (Meissner, No. 111).² Wir haben also hier den Namen Abî-rāmu als den eines Zeitgenossen des Apil-Sin, des Grossvaters des Hammurabi!³

אבישג LXX Ἀβισάγ ἡ Σωμανεΐτις, Ἀβεισά, Ἀβεισά;+ fem. 1 Rg 1, 3, 15; 2, 17. 21. 22 Davidgeschichte, eine Dienerin des David aus Sunem im St. Issakar.

אבישוע masc. 1) LXX Ἀβεισάμας (also: entweder Vorlage אבישמש oder Missverständnis des שוע seitens der LXX), Ἀβεισοῦε, 1 Chr 8, 4 anderes Geschlechtsregister des Benjamin, Benjaminite, Sohn des Bela; 2) LXX Ἀβισού, 1 Chr 5, 30. 31; 6, 35 Geschlechtsregister des Levi, Levite, Sohn des Pinehas; 3) LXX Ἀβεισαύ, Ἀβεισοῦε, Esra 7, 5 Heimkehrliste, ein Vorfahr des Ezra. Vgl. den Namen des Enkels des Hammurabi Abî-eshu'a, der zweifellos arabischen Ursprungs ist⁵, ferner den ḥadramaut. Eigennamen أبيتع (Obne 1)⁶, dann Assurban. 8, 79 ff., A-bi-ja-te-'u Kriegs-

¹ Kittel, Bücher der Könige 1900, pag. 136.

² Vgl. Hommel, AIÜ, pag. 73, Anm. 1.

³ Vgl. Hommel, Assyriological notes § 5 (Proceed. of the bibl. Arch. Soc. Mai 1894).

⁴ Kittel (z. St.) „= אבישוע“

⁵ Vgl. Hommel, AIÜ, pag. 75.

⁶ Hommel, Chrestomathie, p. 119.



oberster des U-a-a-te-'u des Königs des Landes A-ri-bi, zur Zeit Assurbanipals.¹

אֲבִישׁוּר LXX 'Αβεισούρ, masc. 1 Chr 2, 28. 29 Geschlechtsregister des Juda, Sohn des Šammai. D. H. Müller vergleicht südarabisch „אֲבִישׁוּר“ (Beiname eines Gottes).²

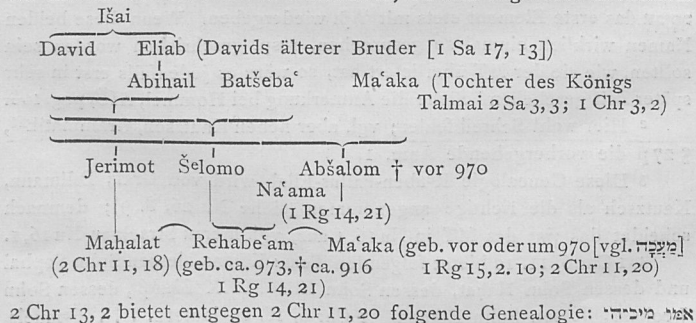
אֲבִישַׁי LXX 'Αβεισά, 'Αβεισαί, 'Αβεισά, masc. 1 Sa 26, 6 ff.; 2 Sa 2, 18 ff. Davidgeschichte; 2 Sa 10, 10; 1 Chr 18, 12 Davidgeschichte, 1 Chr 2, 16 Geschlechtsregister des Juda, defektiv geschrieben: אֲבִישַׁי LXX 'Αβεισαί, Abišai, Šeruja's Sohn³, Schwestersohn und Kriegsoberster des David.

אֲבִישָׁלוֹם LXX 'Αβεσσαλώμ, masc. 1 Rg 15, 2. 10 Erzählung; 2 Chr 11, 20. 21 Rehabe'amgeschichte, 2 Sa 3, 3; 14, 25 Abšalomgeschichte, defektiv geschrieben: אֲבִישָׁלוֹם LXX 'Αβεσσαλώμ, 'Αβεσλώμ, Abi-šalom, Sohn des David und der Ma'aka.⁴

¹ Vgl. auch Hommel, AlÜ, pag. 209. ² In ZDMG 1883, Bd. 37, pag. 12. Das Nähere siehe beim 2. Element des Namens.

³ Die Thatsache, dass אֲבִישַׁי des öfteren einfach als „Sohn Šeruja's“, also eines Weibes angeführt wird, erlaubt uns wohl, den Schluss zu ziehen, dass auch in anderen Fällen, sofern noch andere Gründe hinzukommen, die Ableitung von einem Weibe vorliegt, vgl. z. B. אֲבִינִיעָם.

⁴ Kittel meint, Buhl folgend, aus der Thatsache, dass Ma'aka, die Tochter des Abšalom und Gattin des Rehabe'am um einige Jahre älter als Rehabe'am sein muss, schliessen zu sollen, dass Abšalom, der Sohn des David, und Abšalom, der Vater der Ma'aka verschiedene Persönlichkeiten gewesen sein müssten (Kittel, Bücher der Könige, pag. 123 zu 1 Rg 15, 2). Dieser Schluss ist doch wohl unnötig, vielmehr lässt der nach den biblischen Angaben konstruierte Stammbaum die Vermutung, dass wir es mit ein und derselben Person zu thun haben, als sehr begründet erscheinen.



שְׁבִימָר LXX Ἀβιαθάρ, 1 mal Ἀβιεαθέρ;¹ masc. 1 Sa 22, 20 ff.; 2 Sa 8, 17; 15, 24 ff.; 1 Chr 15, 11 Davidgeschichte; Sohn des Priesters Ahimelek, zur Zeit des David.

.... אב, siehe אבי.

b) שְׁבִימָר LXX Ἐλιάβ, masc. Ex 31, 6; 35, 34; 36, 1. 2; 38, 23 Erzählung, Sohn des Ahisamak aus dem Stamme Dan; wahrscheinlich ein fremder Name. Siehe das Nähere bei שְׁבִימָר unter אהל.

שְׁבִימָר LXX Ἀχαάβ, Ἀχιάβ, masc. 1) 1 Rg 16, 28 ff. u. ö., Geschichtserzählung, König von Israel; 2) Jer 29, 21. 22 Erzählung, ein falscher Prophet, Sohn Kolajas. In Vers 22 ist der Name שְׁבִימָר (LXX Ἀχιάβ) geschrieben.² Das Nähere siehe in dem am Schlusse des Artikels über אב angeführten Exkurs.

שְׁבִימָר LXX Ἐλιάβ, masc. 1) Nu 1, 9; 2, 6; 7, 24 Häupterlisten, Zebulonite, Sohn des Helon; 2) Nu 16, 1. 12 Korahgeschichte, Nu 26, 8. 9 zweite Volkszählung, Sohn des Pallus, Enkel des Reuben³, Vater des Datan und des Abiram; 3) 1 Sa 16, 6; 17, 13, 28 u. ö. Davidgeschichte, Bruder des David, Sohn des Isai; 4) 1 Chr 6, 12 Levis Geschlechtsregister, Sohn des Nahat, Urgrossvater des Semuel;⁴ 5) 1 Chr 12, 9 Heldenverzeichnis

בַּת-אֲוִרְיָאֵל מִן-בְּעֵה (LXX Μααχά, Ουριήλ). Entgegen Stracks (z. St.) Vermutung glaube ich folgende Konjektur vorschlagen zu sollen: אַמְרֵי מַעֲבָה (בַּת-אֲבִישָׁלִם בִּן-מַעֲבָה). Offenbar ist der Text in 2 Chr 13, 2 verderbt; durch den angegebenen Vorschlag würde jede Schwierigkeit behoben.

¹ Es ist zu beachten, dass die LXX sowohl bei שְׁבִימָר als auch bei שְׁבִימָר das erste Element stets mit Ἀβι wiedergeben. Wenn diese beiden Namen wirklich einmal so gesprochen, resp. geschrieben worden sein sollten, wie sie der MT überliefert hat, so wäre es jedenfalls erst in sehr später Zeit geschehen. Siehe die Anmerkung bei Hommel, AIÜ, pag. 108.

² Hier wohl Schreibfehler; vgl. aber neben Kautzsch, Grammatik²⁶, § 27 p die vorhergehende Anm. 1.

³ Diese Genealogie Reuben-Pallus-Eliab wird von Graf, Dillmann, Kautzsch als die richtige angenommen (siehe Nu 26, 8. 9); demnach scheidet das שְׁבִימָר des MT in Nu 16, 1 aus, vgl. hierzu Strack zu Nu 16, 1.

⁴ 1 Chr 6, 11. 12 bietet folgenden Text: Elkana, dessen Sohn Šophai und dessen Sohn Nahat, dessen Sohn Eliab (LXX Ἐλιάβ), dessen Sohn Jeroham, dessen Sohn Elkana. 1 Chr 6, 18. 19 lautet . . . Šemuels,

des David, ein Kriegsmann zur Zeit Davids; 6) 1 Chr 15, 18. 20; 16, 5 Geschichte der Überführung der Bundeslade auf Šion, ein Levite¹, vgl. אֲבִיזָאֵל.²

אֲבִיזָאֵל LXX Ἰωάβ, Ἰωβάβ, masc. 1) 1 Sa 26, 6; 2 Sa 2, 24 ff.; 3, 30 u. ö., Davidgeschichte, ψ 60, 2 Joab, Bruder des Abišai, des Sohnes der Šeruja; ein Feldherr des David; 2) 1 Chr 4, 14 Geschlechtsregister des Juda: „Šeraja, Sohn des Kenaz erzeugte Joab“, ein Zimmermann; 3) Esra 2, 6; 8, 9; Neh 7, 11 Liste der Zurückkehrenden („Joabs Nachkommen“ sind unter den Zurückkehrenden). Dass dieser Eigenname nicht von einer Wurzel אב abzuleiten³, sondern als zusammengesetzter Name zu betrachten ist, wird heute ziemlich allgemein angenommen.⁴

אֲבִיזָאֵל LXX Ἰσβάαλ, masc. 1 Chr 24, 13 Leviten-

des Sohnes Elkanas, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels (LXX Ἐλειήλ, Luc. Ελιαβ), des Sohnes Toahs, des Sohnes Šuphs, des Sohnes Elkanas. Eiel steht also in Parallele zu Eliab. Sicherlich ist für Eiel Eliab zu lesen, so dass der Urgrossvater Šemuels אֲבִיזָאֵל geheissen hat. (In 1 Chr 12, 11 bietet der MT ein אֲבִיזָאֵל, dagegen die LXX [neben Ἐλειήλ] Ἐλιάβ! — cf. Gray, Proper Names 301 n. 8). Eine dritte Genealogie in 1 Sa 1, 1 hat Elkana, Sohn Jerohams, des Sohnes des Elihu (LXX Ἠλειού), des Sohnes des Tohu, des Sohnes des Šuph; auch hier ist wahrscheinlich אֲבִיזָאֵל zu lesen.

¹ Ein weiterer Ἐλιάβ kommt als Sohn des Natanael und Vorfahre Judits Judit 8, 1 vor.

² Namen wie אֲבִיזָאֵל, verglichen mit אֲבִיזָאֵל, sind Beweis für die Unmöglichkeit der Genetivverbindung der beiden Elemente. Zu אֲבִיזָאֵל vgl. Hommel, AIÜ, pag. 299.

³ Zu dieser Ansicht verleitete u. a. auch die Ähnlichkeit von אֲבִיזָאֵל.

⁴ Grunwald, Eigennamen, pag. 45; Gray, Proper Names, pag. 24. 279, n. 6; Kerber, Eigennamen, pag. 63; Hommel, AIÜ 304. — Vergleiche die biblischen Namen אֲבִיזָאֵל und אֲבִיזָאֵל, kaum aber den Namen eines nordarabischen Königs: Ja-i-lu-u, Assarh 3, 20, (cf. Delitzsch, Paradies, pag. 394 u. 163, vielmehr wohl = Ja-lû; ob der a. a. O., pag. 162 f. besprochene phönizische Eigenname אֲבִיזָאֵל am wahrscheinlichsten sich als אֲבִיזָאֵל „Jahwe ist Gott“ erklären lässt, wie Delitzsch will, ist noch sehr fraglich), ferner die ausserbiblischen hebräischen nomina propria אביר (Lidzbarski, Handbuch 205 = אבירי masc., a. a. O. 287) masc. u. a., und das nabatäische n. pr. masc. אבירי (a. a. O. 212).

haupterliste; ein Levite. Ob der Name wirklich **שְׁבַנְיָהּ** geheissen hat, ist bei diesem nur in der Chronik vorkommenden Namen nicht mehr festzustellen.¹ Es ist jedoch sehr wohl möglich, da der ganz ähnlich gebildete biblische Name **שְׁבַעְיָהּ** auch durch die LXX einigermaßen gesichert scheint (LXX A: Ἰεσβάαυ, B: Ἰεσεβαδά).

שְׁנָאָב nicht hebräischer Name, Name des Königs von Adma im Siddimthale, Gen 14, 2 (Sin ist Vater?).

Exkurs über **אַחִיָּב**.

אַחִיָּב LXX Ἀχάαβ, Ἀχιάβ, (2 Chr 22, 5 auch) Ἀχαάυ, masc. 1) 1 Rg 16, 28 ff. u. . Geschichtserzählung, König von Israel; 2) Jer 29, 21 Rede, ein falscher Prophet, Sohn Kolajas, in Jer 29, 22 **אַחִיָּב** geschrieben.² Dieser 1 Rg 16, 2. 8 ff. genannte König wird auch keilinschriftlich erwähnt als A-ḫa-ab-bu.³ Der Name findet sich ausser in den erwähnten Stellen nur noch als Name eines Neffen des Herodes: Ἀχιάβος in Jos Ant 17, 7. — Der Name **אַחִיָּב** bot bisher besondere Schwierigkeiten. Ein zusammenfassendes Urteil ist bisher über denselben noch nicht gegeben worden. Wenn Kittel zu 1 Rg 16, 29 bemerkt, dass die Deutung „Vater des Bruders“ keinen Sinn gäbe, und die richtige Deutung „mein Bruder ist der Vater“ (wobei Vater nur als Gott verstanden werden konne⁴) sei, so gibt er damit die Lösung, die im allgemeinen gegeben wird, wieder. Eine Hebung der Schwierigkeit bietet aber diese Deutung nicht, um so weniger, als sich ähnliche, unten näher zu besprechende

¹ Ebensovienig lässt sich natürlich behaupten, wie schon geschehen ist, dass die LXX die ursprüngliche Form bewahrt hätten und dass das Hebräische in ein **שְׁבַעְיָהּ** zu ändern sei. Siehe auch Gray, Proper Names, pag. 24.

² Siehe oben pag. 12, Anm. 1 u. 2.

³ Cf. Monolith-Inschrift Salmanassars II. III. Rawl. 7-8, Col. II, 91 in Schrader's KIB I, pag. 173.

⁴ Kittel (z. St.) vergleicht dazu **אַחִיָּב** (אַחִיָּב), **אַחִיָּב**.

Namen in verschiedenen Texten finden, die dieser Erklärung widerstreben. Mit der anderen Deutung, die z. B. Gray gibt¹, „Bruder des Vaters“ = „Oheim“ ist bislang nicht viel anzufangen gewesen. Auf die richtige Spur kam Hugo Winckler im Jahre 1898. Nachdem derselbe in der Zeitschrift f. Ethnol. 1898, pag. 29f. über einen Fall von Polyandrie bei den Südarabern (zu Hal 504, vgl. auch Winckler, *altoriental. Forsch.* II. 81—83 und Ed. Glaser in *Beilage z. Allgemein. Ztg.* vom 6./12. 1897, No. 276 und vom 7./2. 1898, No. 29) gehandelt hat, schliesst er diesen Passus mit folgenden Worten: „Die minäische Inschrift (Hal 504) zeigt, dass diese Generation Ehegemeinschaft mit ihren Söhnen haben kann, sodass ein ‚Vater‘ dadurch ‚Bruder‘, d. h. Ehegenosse seines Sohnes wird. Das drückt der bekannte israelitische Königsname Achab, d. i. ‚Bruder des Vaters‘ aus, und genau ebenso erklärt sich der Name einer Tochter des Assyrenkönigs Sargon (722—705), Achat-abi-sha ‚Schwester, d. i. Gattin ihres Vaters‘.“ Dazu stellt Hommel² als weiteren wichtigen Namen das weibliche n. pr. Aḥat-ummi-hû Os 34, 1, das nach Hommel Fehler des Verfertigers des Denkmals ist, und in Aḥat-ummi-hâ umzuwandeln ist, „die Schwester seiner (richtig ihrer) Mutter.“ Die Kenntnis eines weiteren hierhergehörigen Namens, eines n. pr. masc. aus der Hammurabizeit, A-ḥi-um-mi-shu (CTBT fasc. 4. Tafel 11) = „Bruder seiner Mutter“ verdanke ich der persönlichen Mitteilung Hrn. Prof. Hommels.³ — Von höchstem Interesse betreffs der Sache selbst dürften einige Stellen des AT sein, von

¹ Gray, *Proper Names* 1896, pag. 83; ebenso *Helps to the Study of the Bible*. Oxford 1899, pag. 183.

² Hommel, *Aufsätze und Abhandlungen*, pag. 136 und Anm. 1.

³ Endlich mag noch an den von Th. Nöldeke früher schon mit אַחִי־מִי־שׁוּ in Zusammenhang gebrachten weiblichen Eigennamen אַחִי־מִי־שׁוּ LXX Ἀχίμαι, Ἀχίμαι 1 Chr 4, 2 (hap. leg.) (siehe dieses) erinnert werden. Vgl. *Wiener Zeitschr. f. Kunde des Morgenlandes* 1892, Bd. VI, pag. 312.



denen die eine (Gen 35, 22)¹ einfach berichtet, dass Ruben, der Sohn Israels der Bilha, dem Keksweibe seines Vaters beiwohnte.² Dass wir hier irgend eine Art von Polyandrie haben, ist nicht unmöglich. Eine zweite Stelle (2 Sa 16, 22) berichtet von Abšalom, dass er vor den Augen des ganzen Israel zu den Keksweibern seines Vaters hineinging. Ohne Zweifel die wichtigste, leider nicht ganz intakt erhaltene Stelle ist die in 1 Chr 2, 18—24, in die wohl erst die Hummelauersche Rekonstruktion³ endgiltig Licht gebracht hat. Demnach würde der Text in 1 Chr 2, 18 und 24 folgendermassen lauten:

18 | וְרִיעוּת וְאֵלֶּה
 אִשָּׁה | (oder הוּא הֵיא) אֶפְרַתִּי (ה) הוּא הֵיא
 24 | אִשָּׁת הַצֶּרֶן אָבִיו וְתָלַד ...

Da nach 1 Chr 2, 21 und 24 Ephrat die Tochter Makirs ist, so ergeben sich aus der angeführten Stelle folgende Ehen nach der Chronologie der Chronik, bei deren Unsicherheit allerdings die Ehe IV möglicherweise bloss ein Nachtrag von oben (bei Ehe II) zu erwähnen Vergebenem ist:

- I. Kaleb, der Sohn des Hešron, mit 'Azuba;
- II. Kaleb, der Sohn des Hešron, mit Ephrat;
- III. Hešron, der Vater des Kaleb, mit Ephrat;
- IV. Kaleb, der Sohn des Hešron, mit Ephrat.

¹ An diese Stelle erinnert auch Hommel, A. u. A. 136, Anm. I.

² Schon A. Dillmann bemerkt zu Gen. 35, 22 (Genesis⁶, pag. 380), dass zu vermuten sei, dass wir es hier mit einer üblen Fortwucherung einer alten Sitte, die bei den Arabern noch lange nachweisbar und selbst bei israelit. Herrschern noch erwähnt sei, zu thun haben, der Sitte nämlich, eine Ehe mit den Weibern oder Keksben des Vaters einzugehen.

³ v. Hummelauer, Das vormosaische Priestertum in Israel 1899, pag. 51 ff. Er ändert 1 Chr 2, 18 וְאֵת in בַּת, weiter nach anderen, der LXX folgend in 1 Chr 2, 24 בְּכֶלֶב in בָּא כְּלָב (mit folgendem אֵל, das aber bei בָּא nicht durchaus nötig ist; cf. zu בָּא mit Acc. Thren I, 4); endlich in 1 Chr 2, 24 אִשָּׁת הַצֶּרֶן אָבִיו in אֶפְרַתִּי אָבִיו. — Ausserdem scheint es geboten, mit Strack (zu 1 Chr 2, 18) und Kautzsch (Beilagen zu 1 Chr 2, 18) in אִשָּׁה des Verses 18 eine Glosse zu sehen.

Wenn Hummelauer angesichts dieser Thatsachen von rechtlicher oder autoritativer Scheidung (Ehe II und III) spricht und die (zweifelhafte) Ehe IV gewissermassen als eine Unschuldserklärung für Ephrat ansieht¹, so exegetisiert er in den Text mühevoll Umstände hinein, die den vorliegenden Verhältnissen nicht gerecht werden. Das am nächsten Liegende ist hier, einen Fall von Polyandrie irgend welcher Art anzunehmen, der in dem ausgeprägten Familiensinn der Semiten seine Erklärung finden würde.

Wenn Lev 18, 15 geschrieben steht: „Die Scham deiner Schwiegertochter darfst du nicht entblößen; sie ist das Weib deines Sohnes; du darfst ihre Scham nicht entblößen“, wenn in Lev 18 überhaupt gegen die Ehen zwischen den nächsten Blutsverwandten zu Felde gezogen wird, so geschieht das doch wahrlich nicht von ungefähr, sondern muss in Thatsachen seinen Grund haben. Wenn sich das Gesetz Lev 18 auch als alt erweist, so weist doch wiederum die Thatsache der Leviratsehe, die sicher älter ist als die „gesetzliche“ Bestimmung von Dt 25, 5 ff., und die in direktem Gegensatz zu Lev 18, 16 (die Scham des Weibes deines Bruders darfst du nicht entblößen, es ist deines Bruders Scham) steht, darauf hin, dass es noch andere Bestimmungen gab, die neben den Leviticusgesetzen herliefen, ja teilweise im Gegensatze zu ihnen standen.² Die Zeit scheint den Leviticusgesetzen recht gegeben zu haben, jedoch mit der Einschränkung, dass gewisse Ausnahmen, für die eine religiöse oder kultische Begründung im Volks-

¹ v. Hummelauer, a. a. O., pag. 60, 61.

² Nach Ex 6, 20 heiratet 'Amram die Jokebed, seine Vaterschwester (nach Lev 18, 14; 20, 20 ist הַיְהוּדָה = Weib des Vatersbruders). Vgl. Lev 18, 12, 14, wo eine solche Ehe verboten ist. (Cf. übrigens die textkritische Bemerkung bei Baentsch, Leviticus 1900, zu Ex 6, 20).

bewusstsein lebendig geblieben war, sogar gesetzliche Sanktion erlangen konnten. Als zweite Eigentümlichkeit der ältesten Zeit hat sich neben der Leviratsehe herübergerettet: die Möglichkeit der Fortpflanzung des Namens und der Familie des Vaters durch die „Erbtöchter“ (cf. Nu 27, 1 ff.; 36).¹ Ferner ist es nicht unwahrscheinlich, dass es mit der Geschichte von den Töchtern des Loṭ (Gen 19, 30—38) eine ähnliche Verwandtnis habe (cf. Vers 31 und 32!)²

Dass all diese Geschichten eine gemeinsame Begründung gehabt haben, ist fast selbstverständlich. Diese Begründung werden wir in dem sog. Prinzip der Samen-erweckung, resp. Stammes- oder Familienerhaltung zu sehen haben, das in der allerältesten Zeit wohl noch uneingeschränkte Geltung hatte.

Diese Eheverhältnisse verdanken irgendwie der Religion oder doch wenigstens einem gewissen Familien- oder Eherecht ihre Entstehung. Das ist wenigstens das wahrscheinlichste. Wenn sie erst nach ihrem Entstehen religiöse Begründung erfahren hätten, dann würden mit H. Winckler an den Anfang ganz rohe Zustände zu setzen sein; denn wenn man bereits angefangen hätte, in solchen Verwandtenehen etwas unrechtes zu sehen, dann wären sie nicht mehr religiös oder kultisch be-

¹ Siehe hierüber die Ausführungen Freys in J. Frey, Tod, Seelenglaube und Seelenkult im alten Israel, 1898, pag. 60 ff. und v. Hummelauer, vormosaisches Priestertum, 1899, pag. 55 ff.

² Man hat allerdings diese Geschichte aus der alten Tradition auszumerzen versucht (u. a. Dillmann, Gen.⁶ z. St.). Dagegen wendet sich mit Recht Gunkel (Genesis, 1901, pag. 197). — Wichtig ist, dass die That der Töchter des Loṭ nicht im mindesten als etwas tadelnswertes erscheint; ziemlich sicher ist mit Gunkel (a. a. O.) anzunehmen, dass die ursprüngliche Auffassung dieser Geschichte alles andere als eine schlimme war. — In Vers 31 u. 32 liegt die Motivierung, die unter Voraussetzung einer derartigen Sitte so natürlich und genügend war, dass kein Grund vorliegt, etwa daran zu denken, dass mit dieser Geschichte den Moabitern ein Hieb versetzt werden sollte.

gründet worden. Aber gegen den Versuch, diese Ehen der Blutsverwandten unter sich aus rohen Zuständen zu erklären, scheint mir vor allem zu sprechen, dass bei einer solch totalen Roheit der Verhältnisse eine Begrenzung dieser Verwandtenehen wohl nicht stattfinden konnte. Eine Allgemeinheit solcher Ehen aber hätte nach unseren Verhältnissen schon frühzeitig zu einer Degeneration führen müssen. Ein weiterer Grund dagegen liegt darin, dass wir es offenbar hierbei mit legalen Verhältnissen zu thun haben, die bei einer „Roheit der Verhältnisse“ doch kaum zu erwarten wären. Diese Legalität ist dadurch ausgedrückt, dass die Kinder nach solchen Verhältnissen benannt werden (cf. Aḥab, Aḥat-abī-sha u. s. w.). Eben diese Benennung der Kinder mit derartigen Namen zeigt, dass man sich der Besonderheit des Falles wohl bewusst war, dass diese Fälle nur unter Umständen, also nicht allzuoft, vorkamen, so dass sie wichtig genug befunden werden konnten, im Namen zum Ausdruck gebracht zu werden.

Nach den südarabischen Parallelen, nach den oben beigebrachten Eigennamen und nach den biblischen Beispielen scheint die Annahme wohl berechtigt, dass es bei den Westsemiten und zwar auch im alten Israel, Fälle gab, in denen der Sohn die Gattin seines Vaters ehelichen konnte, ja wahrscheinlich musste. Welcher Art diese Fälle waren, welche Ausdehnung sie erreichten, ob diese Ehe des Sohnes mit der Mutter noch zu Lebzeiten des Vaters (vgl. Gen. 35, 22 und 1 Chr 2, 18 ff. [wenn chronologisch richtig überliefert!]), also gleichzeitig mit der Ehe des Vaters oder erst nach dessen Tode statthatte, darüber vermag bei dem dermaligen Stande der Forschung ein sicheres Urteil noch nicht abgegeben zu werden.

Im einzelnen sind drei Ansichten möglich:

- 1) die oben aus dem Citate schon ersichtliche An-

sicht H. Wincklers, nach der Aḥab = Bruder = „Ehegenosse“ des Vaters, Aḥat-abî-sha Schwester = „Gattin“ ihres Vaters ist. Demnach wäre das erste Element bildlich zu fassen. Das erweist sich unmöglich, wenn wir die beiden anderen Namen ansehen. Aḥat-ummi-hâ = „Schwester, d. i. Gattin ihrer Mutter“, Aḥi-ummi-shu = „Bruder, d. i. Ehegenosse seiner Mutter“ ist unmöglich;

2) Hommel glaubt in dem „Stief“-verhältnis die Lösung gefunden zu haben, so dass sich Aḥab erklären würde als der Spross der Mutter und ihres eigenen Stiefsohnes. Aber was soll dann das Verbot Lev 18, 7 (die Scham deines Vaters und die Scham deiner Mutter darfst du nicht entblößen, es ist deine Mutter, du darfst ihre Scham nicht entblößen). Dass hier von der „Stiefmutter“ die Rede ist, ist nicht nur dadurch ausgeschlossen, dass der Nachdruck darauf liegt: es ist deine Mutter, sondern vielmehr dadurch, dass der Stiefmutter¹ in Lev 18, 8 (die Scham des Weibes deines Vaters darfst du nicht entblößen, es ist deines Vaters Scham) besonders gedacht wird. Auf ein Stiefverhältnis deutet also hier wie dort nichts hin. Im Gegenteil rücken die unten folgenden Namen 3 und 4, denen, wenn man will, Fälle von „Polygynaikie“ zugrunde liegen, im Zusammenhalte mit der Geschichte von den Töchtern des Loṭ (Gen 19, 30—38, einem direkt zu Name 3 und 4 gehörigen Fall!) die

3) Möglichkeit in den Vordergrund, dass es die eigenen Väter waren, die unter gewissen Umständen mit ihren Töchtern², resp. die Söhne, die ebenfalls nur unter gewissen Umständen mit ihren eigenen Müttern ehelichen Umgang pflogen. In späterer Zeit fand man dies offenbar anstößig, vielleicht kam es durch in der

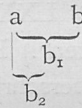
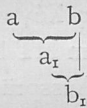
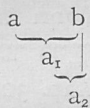
¹ Auch die Keksweiber sind in gewissem Sinne Stiefmütter eines Sohnes der Familie.

² Vielleicht liegt einer der Gründe thatsächlich in Gen 19, 31!

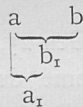
Sache selbst liegende Gründe mehr und mehr ab; so kam es dann zu dem formellen Verbot in Lev 18. Von hohem Interesse ist für diese Ansicht noch ein weiterer Name: Amat-abi-hâ¹ = „Sklavin² ihres Vaters.“ Wenn damit die Stieftochter bezeichnet werden sollte, so wäre ihr dieser Name erst später beigelegt worden;³ doch ist diese Deutung durch nichts geboten.

In schematischer Darstellung würden wir dann also folgendes Bild erhalten:

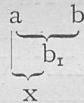
1) Aḥab (Bruder des Vaters) 2) Aḥat-abi-sha (Schwester ihres Vaters) 3) Aḥat-ummi-hâ (Schwester ihrer Mutter)



4) Aḥi-ummi-shu (Bruder seiner Mutter)



5) Amat-abi-hâ



Es kann also z. B. bei 1) Aḥab von a₂ gesagt werden, er sei der „Bruder⁴ seines Vaters“, da er von derselben Mutter stammt, wie sein Vater, oder: er sei sein eigener Oheim = אָהֵי־אָבִי. In 1) und 2) lägen dann Beispiele von „Polyandrie“, bei 3) 4) und 5) von „Polygynaikie“ vor. Die historische Zeit hat bei der Anwendung solcher einmal in Gebrauch gekommener Namen wenigstens

¹ Cf. Hommel, Aufs. u. Abh., pag. 136.

² Damit brauchte nicht notwendig der Begriff des Kebsweibes verbunden zu sein, der erst dazu kam, nachdem die Tochter ihre Reife erlangt hatte.

³ Betreffs der Möglichkeit solcher Namensänderungen siehe: M. Güdemann, Die superstitiöse Bedeutung der Eigennamen im vormosaïschen Israel, in Festschrift zu M. Steinschneider's 80. Geburtstag, 1896.

⁴ Hier ist es dann gar nicht nötig, den Ausdruck „Bruder“ irgendwie bildlich zu fassen.



in Israel weder von der Entstehung noch von der ursprünglichen Bedeutung derselben eine Ahnung gehabt.

זְבֻלֹן LXX Ἀβουσία, Ἐσεβών, Ἐσεβών, masc. Jd 12, 8. 10 Richtererzählung, ein Richter in Israel aus Betlehem im Stamme Zebulon.¹

שָׁמַח LXX Ἄγοά, Ἄσα, masc. 2 Sa 23, 11 Erzählung der Thaten der Helden des David. Vater des Šamma, des Harariters.

שָׁמַח nicht hebräischer Name.²

יָנֹחַ LXX Τοὺς ἐμοὺς λόγους υἱὲ φοβήθητι (also יָנֹחַ „fürchten“!) Prov 30, 1. Im MT bildet יָנֹחַ בְּרִיקָה die Überschrift zu den Aussprüchen des Kap. 30. Wir wissen von diesem nur hier vorkommenden Namen nichts, als dass sein Träger der Sohn „Jaḳe's“ ist.³ D. H. Müller⁴ vergleicht יָנֹחַ (Hal 195, 6).

יִשְׂמָעֵל LXX Ναβδαήλ, masc. Gen 25, 13; 1 Chr 1, 29 Išmaels Stammbaum, ein Nachkomme des Išmael. Der Name wird von Frd. Delitzsch⁵ mit Recht mit dem assyrischen I-di-bi . . . ilu⁶ und . . . bi-i-ili zusammengestellt. Dann ist aber der Träger des Namens der (wirkliche oder figurative) Stammvater eines arabischen Stammes unter-

¹ Vgl. die Ortschaft זְבֻלֹן (Jos 19, 20) im Nachbarstaate von Zebulon in Issakar. Doch ist זְבֻלֹן unsicher: LXX Ἐβέες, Ἐπέε. — Herrn Prof. Hommel verdanke ich folgende Bemerkung: „Zu יָנֹחַ, cf. إِبَاضِ LA s. v. (اسم رَجُلٍ); in Ibn Doraid's Kitāb al ištikāk fehlt dieser Name zufällig. Aber vom P.-N. Ibād kommt die bekannte Charigiten-Secte الإِبَاضِيَّة. Und in einem von Lane, pag. 283 (s. v. بَيْض, bzw. أَبْيَيْض) citierten Regez-Vers kommt كَبُو إِبَاضِ als Stammes-Name vor.“

² Siehe Strack zu Nu 24, 7.

³ Helps to the Study of the Bible 1899 übersetzen den Namen „an assembler“ (cf. יָנֹחַ II).

⁴ In ZDMG, Bd. 37 (1883), pag. 12.

⁵ Delitzsch, Paradies, pag. 301 f.

⁶ Layard, Inscriptions in the cuneiform character. London 1851, 66.

halb des toten Meeres nächst der ägyptischen Grenze.¹
Vgl. noch أدبى, fem. (Eut 57, 5).²

אָדָּב LXX 'Αδέρ 1 Rg 11, 17 fehlerhaft für אָדָּב, siehe dieses.

אָדָּב LXX schreiben καὶ ἐξήνεγκα αὐτοὺς ἐπὶ ἄρχοντας ἐν ἀργυρίῳ (אָדָּב) τοῦ τόπου καὶ ἔδηκα ἐν στόματι αὐτῶν τῶν Ἀθαινεῖν ἐν ἀργυρίῳ τοῦ τόπου, τοῦ ἐνέγκαι Esr 8, 17 (2 mal) masc. In der Erzählung des Heimzuges aus dem Exil wird berichtet, dass 'Ezra zu Iddo in Kasiphia, das Buhl³ nach Babylonien verlegt, gesandt habe mit der Bitte, ihm Tempeldiener zu senden. Daraus geht klar hervor, dass wir es mit einem Israeliten und zwar offenbar einem Hochgestellten, zu thun haben. Sein Name dürfte, wenn anders er richtig überliefert ist, mit dem wahrscheinlich zuerst bei den Aramäern, dann auch bei den Assyrern verehrten Gott Hadad zusammenhängen, der keilinschriftlich durch Khaddi, Addu, Dadda wiedergegeben wird.⁴ Mit Addu zusammengesetzte Namen sind uns aus der Tell-el-Amarnazeit ziemlich viele bekannt.⁵ Jedenfalls wäre dann אָדָּב als Hypokoristikon aufzufassen. Der für einen Israeliten befremdliche Name wird daraus erklärlich, dass der Träger desselben Exulant ist.

אֶדוֹם (in Ez 25, 14 אֶדוֹם) LXX 'Εδώμ, 'Εδέμ, masc. Der Name אֶדוֹם ist sowohl als Personennamenname als auch, und zwar viel häufiger, als Volks- und Landesname im AT überliefert. Das im Lande Edom, das uns keilinschriftlich in dem Udumu (I Rawl 35, No. 1. 12. Sanh II, 54 u. ö.) überliefert ist⁶, wohnende Volk der Edomiter wird von der Person Edom abgeleitet, welche letztere wiederum zu-

¹ Cf. E. Glaser, Skizze der Geschichte und Geographie Arabiens II, 1890, pag. 439.

² Hommel, Chrestomathie, pag. 113 und Aufs. u. Abh., pag. 12.

³ Gesenius-Buhl, Handwörterbuch³, 1899, pag. 381, s. v.

⁴ Cf. Hommel, AIÜ, 221, und Aufs. und Abh. 159. Anm. 2.

⁵ Siehe E. Schrader's KIB V, 2. Verzeichnisse, pag. 35.

⁶ Cf. Delitzsch, Paradies, pag. 295.



sammengestellt wird mit Esau, Ja'kobs älterem Bruder. Als Volk findet sich Edom Ex 15, 15 Lied Mosis am Schilfmeer, Nu 20, 14 ff. Geschichte des Wüstenzuges, Jd 5, 4 Deborahgeschichte, Jd 11, 17 ff. Jephthageschichte, 2 Sa 8, 14 Aufzählung der Kriegsthaten des David u. ö. Als Person führt Buhl¹ Edom an Gen 25, 30; 32, 4; 36. Wenn es jedoch Gen 32, 4 (Ja'kobgeschichte) heisst: Ja'kob sandte Boten voraus an seinen Bruder Esau nach Še'ir, ins Edomitergefilde (LXX εις γῆν Σηειρ, εις χώραν 'Eδῶμ), so steht hier Edom als Landesname und zwar proleptisch zur Erläuterung des selteneren Namens Še'ir.

Was ferner Gen 36 ('Esau's Geschlechtsregister) anlangt, so haben wir hier sowohl das Land als auch die Person Edom, und zwar die Person in Gen 36, 1. 8. 19 stets in der stereotypen Beisatzformel **הוא אֲדוֹם**.² Diese Zusätze tragen deutlich das Gepräge der Glosse an sich.³

So bleibt also als Personennamen noch übrig der in der Ja'kobgeschichte (Gen 25, 30) sich findende **אֲדוֹם** LXX 'Eδῶμ, masc. Gen 25, 30 lautet: **וַיֹּאמֶר עֵשָׂו אֶל-יַעֲקֹב הֲלָעִימָנִי נָא מִן-הָאָדָם הַזֶּה כִּי עָנָה אֲנִי עַל-בֶּן קְרָא-שְׁמוֹ אֲדוֹם**: LXX καὶ εἶπεν Ἡσαὺ τῷ Ἰακώβ· Γεῦθόν με ἀπὸ τοῦ ἐψήμματος (ἐψήμμα = das Gekochte) πυρρόου τούτου, ὅτι ἐκλείπω. διὰ τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα αὐτοῦ 'Eδῶμ. Wir haben es hier zunächst mit einer Volksetymologie zu thun, die den Namen **אֲדוֹם** von dem „Rot“ des Gerichtes herleitet. Diese Edomgeschichte scheint nur daraus erklärlich zu sein, dass die eigentliche Tradition für die Ur-

¹ Gesenius-Buhl, Handwörterbuch¹³, s. v.

² Gen 36, 9 steht **בְּהַר שְׂעִיר אֲדוֹם** **בְּהַר שְׂעִיר** (LXX πατρός 'Eδῶμ). Es ist nicht unmöglich, dass **אֲדוֹם** nur versehentlich aus dem **הוא** entstanden wäre. Ebenso steht Gen 36, 43 geschrieben: **אֲנָה אֶלְיָפַי אֲדוֹם**. Sicher war hier zu dem ersten **אֲדוֹם** **לְמִשְׁבְּתָם בְּאֶרֶץ אֲדוֹמָה** **הוא עֵשָׂו אֲבִי אֲדוֹם** (cf. Vers 40!) Randglosse gewesen: **הוא עֵשָׂו**. Als dies dann in den Text, noch dazu an falscher Stelle, gesetzt wurde, sah sich ein weiterer Glossator genötigt, zu diesem **עֵשָׂו** die weitere Erklärung **הוא אֲדוֹם** hinzuzufügen.

³ So auch Gunkel, Genesis 1901, pag. 354.

geschichte der Edomiter verloren gegangen ist, dass man dann im Hinblick auf die immerhin nahe Verwandtschaft mit den Israeliten den Bruder Ja'kobs oder Israels, den Esau irgendwie in Beziehung zu der Entstehung der Edomiter zu setzen bestrebt war. Dies geschah durch die Geschichte mit dem Gericht.

Sehr wahrscheinlich hängt אָדוֹם mit אָדָם zusammen¹ und gehen beide auf eine gemeinsame Wurzel zurück. Ob diese in einem אָדָם „rot sein“ zu finden ist, so dass sich der Name der Edomiter von der roten Farbe des Felsengebirges im Lande derselben ableiten liesse² oder dass die Farbe des Blutes irgend eine Rolle spielen würde, oder ob „אָדָם anmutig sein“ zu grunde liegt, endlich ob sich das Volk Edom etwa von einem Gott abgeleitet habe, darüber lässt sich nichts sicheres sagen.³ Das wahrscheinlichste scheint mir zu sein, dass die Wurzel אָדָם in der Bedeutung „anmutig sein“ den Ableitungstamm bildete. Einen Gott אָדָם scheint es allerdings irgendwo gegeben zu haben.⁴ Freilich fehlt es uns an einem direkten Nachweis, doch lässt der Gottesname sich mit Wahrscheinlichkeit erschliessen vor allem aus dem phönizischen Namen [אדמי]תן masc. (CIS I, 109)⁵ (die Zuverlässigkeit des letzteren vorausgesetzt, die Lidzbarski zu bezweifeln scheint, indem er „(= אדניתן?)“ beisetzt). In zwei Inschriften von Cirta (CIS I, pag. 365) kommt ferner ein מלכאדם⁶, im Punischen ein n. pr. masc. עבד־אדם (CIS I, n. 295, 4)⁷ vor. Hierzu findet sich im AT selbst (2 Sa 6, 11 ff.; 1 Chr 13, 13f.;

¹ Cf. Baethgen, Beiträge zur semit. Religionsgeschichte 1888, pag. 10, und Hauck, RE³ V, pag. 163.

² Cf. Buhl, Geschichte der Edomiter 1893, pag. 316.

³ Delitzsch, Prol 104f. sieht in אָדָם den „Geschaffenen.“

⁴ So auch Stade, Geschichte des Volkes Israel 1887, Bd. I, pag. 121; Kerber, Eigennamen 1897, pag. 72, R. Smith, Religion der Semiten 1899, pag. 29 u. Anm. 13.

⁵ Lidzbarski, Handbuch, pag. 208.

⁶ Baudissin in Hauck, RE³ V, pag. 166.

⁷ Lidzbarski, Handbuch, pag. 332.

15, 25 u. ö.) der Name עֶבֶד אֱדוֹם (auch עֶבֶד אֱדוֹם geschrieben), dessen Träger nach Wellhausen¹ ein Philister ist. Wenn auch in עֶבֶד-אֱדוֹם das אֱדוֹם kein Gott zu sein braucht, wie wir aus dem interessanten südarabischen Namen eines Sklaven „Abd-mar'i-hū (Gl 1546) = Sklave seines Herrn“ und aus dem nordarabischen Namen gleicher Bedeutung: 'Abd-rabbi-hī² genugsam ersehen können³, so scheint es doch angezeigt, hier in dem Element אֱדוֹם einen Gottesnamen zu erblicken. Dann ist freilich nicht wie gewöhnlich „Diener des Edom“ zu übersetzen, sondern „mein Dienst ist der des Edom.“⁴ Dazu ist noch zu erwähnen, dass W. M. Müller⁵ mit Edom eine in Ägypten (Leiden, Pap. T. I., 343, 6) vorkommende Göttin 'Atuma, Gemahlin des ägyptischen und phönizischen Gottes Ršpu in Zusammenhang bringt, die er zu einem Gott Atum stellt. Da die Ägypter bekanntermassen die Konsonanten fremder Wörter gerne verhärten, so wäre אֱדוֹם = Atum nicht unmöglich.

Schliesslich könnte man, wenn man will, noch Folgendes geltend machen: 1) Wir haben den Urväterstammbaum in doppelter Überlieferung⁶, in deren einer zwei Personen (Šet und Enoš) mehr genannt sind, von denen אָנוֹשׁ das gewöhnliche Wort für „Mensch“ ist; 2) der Name שֵׁת, den ein Sohn des אֱדוֹם trägt, ist thatsächlich ein Gottesname. Was wir mit Sicherheit behaupten können, ist folgendes: 1) Es hat einen Gott אֱדוֹם gegeben, der uns auf

¹ Wellhausen, Prolegomena³, pag. 44.

² Hommel, Aufs. u. Abh., pag. 136.

³ Im Südarabischen (cf. Hommel, Chrestomathie, pag. 121) findet sich אֱדוֹם „Diener, Vasall“, demnach wäre der Mensch etwa als Knecht Gottes gedacht; cf. Baethgen, Beiträge 1888, 10; cf. das heutige südarabische أَوْلَادِ „Diensteute“ (Hommel, a. a. O., pag. 121), arabisch خَادِمٌ, خَادِمٌ „Diener.“

⁴ Siehe unten עֶבֶד.

⁵ In „Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern“ 1893, pag. 316.

⁶ Cf. hierzu schon Buttmann, Mythologus I, pag. 170f.

kanaanäischem Gebiet¹ entgegentritt; 2) Der Name אדם ist thatsächlich als Personennamen in Gebrauch gewesen, wie uns der Personennamen „A-da-mu“ aus der Zeit des Sargon von Akkad (Scheil, Liste No. 272)² beweist.

Ob und inwiefern ein Zusammenhang zwischen dem Gottesnamen einerseits und der Wurzel אדם „anmutig sein“ und den in Frage kommenden Personennamen andererseits besteht, ist noch nicht festzustellen.³

Hierher gehört, wie schon erwähnt, wahrscheinlich das Substantiv:⁴

אָדָם LXX Ἀδάμ, das erst die späteren Schreiber der biblischen Genealogien als nomen proprium aufgefasst haben.

עֶבֶר אָדָם (auch אָדָם עֶבֶר geschrieben) LXX Ἀβδεδούμ, Ἀβδοδούμ, Ἀβδεδούμ, Ἀβεδδαρά, Ἀβεδδαδούμ, Ἀβεδδαράμ, masc. 2 Sa 6, 10—12; 1 Chr 13, 13. 14; 15, 24. 25; 2 Chr 25, 24 Geschichte der Überführung der Bundeslade nach Sion. Die Annahme, dass der Mann, in dessen Hause die Bundeslade stand (2 Sa 6, 10. 12) und der Thürhüter und Tempelsänger in 1 Chr 15, 18. 21. 24 ein und dieselbe Person ist, ist wohl richtig.⁵ Der Name ist unmöglich hebräisch.

אָדָם

(als Kompositionselement).

In betreff des אָדָם sind wir leider noch nicht in der Lage, von einem Resultat zu sprechen. Dass es irgendwo

¹ Vielleicht auch auf philistäischem und ägyptischem!

² ZA 12 (1898), pag. 332—337; den Hinweis auf diesen Namen verdanke ich Herrn Prof. Hommel.

³ Es ist sehr wohl möglich, dass sich der Gott אָדָם erst später aus dem Begriff des „Anmutigen“ differenziert habe. Es wäre dann etwa an die Analoga im Kanaanäischen zu denken.

⁴ Cf. Lidzbarski, Handbuch, pag. 208. Im Kanaanäischen bedeutet אָדָם „Mensch“ oder auch „gemeiner Mann“, im Assyrischen admu „Kind, Mensch.“

⁵ Siehe hierzu Wellhausen, Prolegomena, pag. 44, wonach ‘Obed-

und irgendwann bei den Semiten einen Gott dieses Namens gegeben habe, ist mehr als wahrscheinlich; in der ältesten historischen Zeit tritt uns allerdings nirgends ein Gott אדון direkt entgegen. Dass die Adon- resp. Adonisverehrung in Israel selbst stattgefunden habe und eine alte Erscheinung sei¹, ist auf grund unbefangener Geschichtsforschung vollständig zurückzuweisen. Das älteste Westsemitische und so auch das alte Israel kennt gar kein אדון, seine Spuren weisen uns vielmehr auf das Kanaanäische; cf. den Namen A-du-na (TA) eines Königs der phönizischen Stadt Arka (Irkata).² Und auch für das Kanaanäische scheint das Wort אדון, wie wir unten sehen werden, noch nicht rückhaltlos in Anspruch genommen werden zu dürfen. Für einen ursprünglich kanaanäischen Gott אדון spricht weder die Thatsache, dass sich in Phönizien ein אדן מלכם als Titel (= Grosskönig) findet, den schon Baethgen in seinen Beiträgen beibringt, noch, dass in verschiedenen phönizischen Eigennamen das Element אדון in Verbindung mit einer anderen Gottesbezeichnung oder einem Gottesnamen vorkommt. Es ist doch schwer anzunehmen, dass ein „Gott“ אדון mit verschiedenen anderen Göttern einfach identifiziert wurde: phönizisch אדני-אשמן, masc. (CIS I, 96, 2), אדני-בל, masc., אדני-בעל, masc., אדני-שמש, masc. u. a.³ Selbst die Göttin 'Anat erhält einigemal den Beinamen אדן. Ein weiterer Grund gegen einen urphönizischen Gott אדון liegt darin, dass der Korrelatbegriff zu אדון das als Beinamen von Göttinnen verwendete רבת⁴ ist, in dem man noch schwerer eine selbständige Göttin sehen dürfte. Als weitere Parallele zu אדון sei das nabatäische n. pr. m. רבאל (Eut. nab. Inschr. No. 21, 3. 14)⁴ angeführt. רב und רבת findet

Edom aus der philistäischen Stadt Gath stammt und erst von der Chronik aus begreiflichen Gründen zum Leviten gemacht worden ist.

¹ Siehe Kerber, Eigennamen, pag. 56. ² Cf. Schrader's KIB V, No. 79 u. 119. ³ Cf. Lidzbarski, Handbuch, pag. 208f.

⁴ Cf. R. Smith, Religion der Semiten, pag. 48 u. Anm. 44.

sich so gewöhnlich als Beiname westsemitischer Gottheiten, dass wir uns wundern müssten, wenn sein Korrelatbegriff אֲדֹנַי nicht eine ähnliche Rolle spielen würde.

Von diesem Substantivalbegriff mag sich nun bei den Phöniziern allmählich etwas wie eine Gottheit differenziert haben; es ist dies sogar nicht unwahrscheinlich und würde im Phönizischen selbst Parallelen haben; aber so viel ist angesichts des oben Besprochenen klar, dass man nicht ohne weiteres von einem phönizischen Gott אֲדֹנַי reden kann. Noch selbstverständlicher sollte es freilich für Israel sein, das weder einen Gott אֲדֹנַי mitbringen konnte, weil es im Westsemitischen keinen gab, noch von den Kanaanäern einen überkommen konnte, weil diese ursprünglich ebenfalls keinen hatten.

Der Ausdruck אֲדֹנַי „Herr“ ist in Israel nach der Beeinflussung durch Kanaan gewöhnlich, und zwar erhält Gott sowohl, wie ein Mensch das Prädikat אֲדֹנַי, das später für Gott zu dem bekannten אֲדֹנַי wird. Nun begegnet uns der erste mit אֲדֹנַי zusammengesetzte Name in der Bibel zur Zeit Davids! Man denke sich ein Volk, das seine Namen nach seinen Göttern, resp. nach seinem Gott bildet und den Kult des Adon treibt, bis in so späte Zeit ohne einen einzigen Namen mit אֲדֹנַי!

Nichts zeigt deutlicher als gerade dieser Umstand, dass derartige, mit אֲדֹנַי zusammengesetzte Namen nicht ihre ursprüngliche Heimat in Israel gehabt haben können. Auf Grund verschiedener anderweitig noch zu besprechender Thatsachen (besonders das Eindringen echt kanaänischer Ausdrücke in das Hebräische ¹⁾ lässt sich die Behauptung aufstellen, dass Israel seine Namen mit אֲדֹנַי einer starken Beeinflussung von seiten Kanaans zu verdanken hat. In dem Element אֲדֹנַי haben wir aber weder bei den hebräischen noch bei den phönizischen Namen einen Gott zu sehen,

¹⁾ Siehe auch Hommel, AIÜ, pag. 218. 225.



sondern einfach das kanaanäische Korrelat zu **רַב** in der Bedeutung „Herr.“

Schwieriger ist die Beantwortung der Frage, wie und von wo aus das Wort **אֲדָנִי** Eingang in das Kanaanäische gefunden hat. Wenn man nun bedenkt, dass die kanaanäische Religion stark unter dem Einfluss der babylonischen gestanden ist, wie überhaupt babylonische Einflüsse auf Kanaan nachweisbar sind¹, so drängt sich die Frage auf, ob der Ursprung des **אֲדָנִי** nicht etwa in Babylonien zu suchen sei. Im Babylonischen haben wir ein **אֲדָנִי** = *adannu*, das „Zeit, Termin“ heisst. Herr Professor Hommel teilte mir hierzu nun die Vermutung mit, dass vielleicht in diesem *adannu* die Wurzel für unser **אֲדָנִי** liege, indem er auf die griechische Mythologie hinweist. Diese stellt nämlich an die Spitze ihrer Götter-Genealogie keinen anderen als den *Χρόνος* = „Zeit“ (später = Stern Saturn). Im Vergleich mit der beliebten Ableitung des **אֲדָנִי** von einem **אֲדָנִי** = **דָּנָו** (assyrisch *dānu*) = herrschen² ist diese Vermutung nicht allzukühn. Es würde demnach vielleicht im ältesten babylonischen Pantheon einen Gott gegeben haben, der ungefähr *adannu* hiess³, der aber allmählich zurücktrat, während sein Name lebendig blieb und als Lehnwort mit vorläufig noch unbekannter Bedeutung (wohl „Herr“) im Kanaanäischen Eingang fand.

אֲדָנִי-בְּנוֹק LXX *Ἀδωνιβέζεκ*, masc. Jd 1, 5—7 Geschichtserzählung, Eroberung Kanaans, siehe den folgenden Namen.

אֲדָנִי-בְּנֶק LXX *Ἀδωνιβέζεκ*⁴, masc. Jos 10, 1—3

¹ Siehe Hommel, AIÜ, pag. 224 und Guthe in Hauck, RE₃, IX, pag. 735.

² Gesenius-Buhl, Handwörterbuch¹³, s. v.

³ Cf. den babylonischen Gott *Qadmu* (Hommel, Assyriol. Notes, II, 24, in der dort erwähnten Götterliste, wozu dort von Hommel ψ 68, 34 zitiert ist).

⁴ Kanaanitischer Fürst, wahrscheinlich derselbe vorisraelitische König von Jerusalem wie **אֲדָנִי-בְּנֶק**. Vermutlich hat der Name des Königs ursprünglich **אֲדָנִי-בְּנֶק** gelautet. Die in Jd 1, 5 unmittelbar hinter dem

Geschichtserzählung, Besiegung von 5 kanaanitischen Königen, König von Jerusalem.

אֲדֹנִיָּהוּ LXX Ἀδωνεία, Ἀδωνείας, Ἀδωνειού, Ἀδωνιάν (in 2 Chr 17, 8), masc. 1) Sohn des David und der Haggit, 1 Rg 1, 8 ff. Davidgeschichte, 1 Rg 2, 13 ff. Salomogeschichte; derselbe Name defektiv geschrieben אֲדֹנִיָּה; LXX Ἀδωνεία, Ἀδωνείας, Ἀδωνειού, Ὀρνείας, Ὀρνεύλ, 1 Rg 1, 5 Davidgeschichte, 2 Sa 3, 4; 1 Chr 3, 2 Familienregister des David; 2) ein Levite zur Zeit des Josaphat von Juda (873—849); 2 Chr 17, 8 Geschichtserzählung; 3) siehe אֲדֹנִיקָם.

Vgl. die zum Teil bereits oben genannten Parallelen im Phönizischen, als אדני-אשמון, masc. (CIS I, 96, 2), אדני-בל, masc. (Np 102, 3), אדני-בעל, masc. (Tyr 3; 138, 2 u. ö.), אדני-פלט (Clermont-Ganneau, Études d'archéologie orientale 1895, § 5), אדני-שמש (CIS I, 88, 4).¹

אֲדֹנִיקָם LXX Ἀδωνεικάμ, Ἀδωνικάν, masc. Neh 7, 18; Esra 2, 13; 8, 13 Listen der Heimkehrenden, Volkshaupt bei den aus dem Exil Zurückkehrenden. Derselbe ist in derselben Umgebung in einer 4. Liste (Neh 10, 17) wohl infolge eines Schreibfehlers אֲדֹנִיָּהוּ, LXX Ἀδωνία, genannt. Als Parallele vergleiche das ausserbiblische hebräische n. pr. masc. אדני-שע, das sich auf einer Siegelinschrift findet², und das folgende n. pr.

אֲדֹנִיקָם LXX Ἀδωνειράμ, Ἀδωνειράμ, masc.: 2 Sa 20, 24 MT אֲדֹרָם Liste der Oberbeamten des David, Fronmeister des David; 1 Rg 4, 6 MT אֲדֹנִיקָם Liste der Beamten des Salomo, Sohn des Abda, Fronmeister des Salomo; 1 Rg 5, 28 MT אֲדֹנִיקָם Erzählung der Vor-

Namen stehende Ortsangabe אֲדֹנִיקָם scheint die Ursache der Einsetzung des בוק für זידק gewesen zu sein (cf. Steuernagel, Das Buch Josua 1899, zu Jos 10, 1 ff. und Nowack, Richter-Ruth 1900, zu Jd 1, 5). Buhl (Gesenius-Buhl, Handwörterbuch¹³, s. v.) sieht in אֲדֹנִיקָם Namen oder Titel eines kanaanäischen Königs.

¹ Cf. Lidzbarski, Handbuch, pag. 208f. und 80, No. 1120.

² Cf. Lidzbarski, Handbuch, pag. 209.

bereitungen zum Tempelbau, Sohn des 'Abda, Fronmeister des Salomo.

1 Rg 12, 18 MT אֲרָרָם Rehabe'amgeschichte, Fronmeister des Rehabe'am; 2 Chr 10, 18 MT רְהָרָם Rehabe'amgeschichte, Fronmeister des Rehabe'am. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit haben wir es mit einem Fronmeister zu thun, dessen Name uns zum Teil verstümmelt überliefert ist. Ob dieser Fronmeister nicht ein Fremder ist, was bei derartigen Bediensteten nicht verwunderlich wäre, so dass wir in den überlieferten Namen tendenziöse Änderungen zu erblicken hätten, lässt sich nicht mehr ausmachen (vergleiche hierzu den babylonischen Mannesnamen aus der Zeit Artaxerxes I. Ad-du-ra-am-mu.)¹ Es wäre auch möglich, dass der Name ursprünglich אֲרִינָרָם gelautet habe und אֲרָרָם durch Ausfall von נ entstanden wäre. Aber die Var. הָרָרָם beweist, dass hier im ersten Element der bekannte syr. Gott Hadad (Keilschr. *Dadda*, *Addu*, etc.) vorliegt.

אֲרִינָרָם מִזֵּב לXX Τωβαδωνιά, Τωβαδωβεία, masc. Der MT hat אֲרִינָרָם מִזֵּב מִזֵּב אֲרִינָרָם 2 Chr 17, 8 (hap. leg.) ein Levite zur Zeit des Josaphat.

In wieweit bei der bekanntermassen unzuverlässigen Namensüberlieferung der Chronik hier eine an sich sehr wahrscheinliche Korruptel vorliegt, ist nicht mehr zu erkennen. Sowohl מִזֵּב אֲרִינָרָם (in der längeren Form!) als auch אֲרִינָרָם מִזֵּב ist hap. leg., letzteres noch dazu ein im Hebräischen als Name etwas unerwartetes.

Als Resultat der Einzeluntersuchung der mit אֲרִינָרָם zusammengesetzten Namen ergibt sich, dass ausser dem Namen אֲרִינָרָם, den ein Sohn des David und ein Levite zur Zeit des Josaphat tragen, allen mit אֲרִינָרָם zusammen-

¹ Cf. Hilprecht, *Proper Names* 1898, pag. 14.

gesetzten biblischen Namen nicht unbegründete Zweifel entgegengebracht werden können, entweder in Hinsicht auf eine genuin hebräische Bildung der Namen oder in Hinsicht auf getreue Überlieferung derselben oder endlich in Hinsicht auf die Volkszugehörigkeit des Namens-trägers.

אָדָם, siehe אָדָם.

אָדָר LXX Ἀδάρ, masc. 1 Chr 8, 3, cf. אָדָר.

אָדָרִים, siehe אָדָרִים.

אָדָרִמֶלֶךְ LXX Ἀδραμέλεχ, kein hebräischer Name
1) 2 Rg 17, 31 Name einer Gottheit von Sefarwaim¹;
2) 2 Rg 19, 37; Jes 37, 38 Name eines assyrischen Königs-
sohnes.

אָהָר LXX Ἀώδ, masc. Gen 46, 10; Ex 6, 15 (Geschlechts-
register). אָהָר wird an den beiden erwähnten Stellen als
Sohn des Šime^eon angeführt, fehlt aber in den beiden
anderen Šime^eongenealogien Nu 26, 12 und 1 Chr 4, 24.
Vielleicht ist der Name mit dem folgenden zusammen-
gesetzt aus אִי und הוֹר, siehe diese beiden Elemente.

אָהָרִד LXX Ἀώδ (in 1 Chr 7, 10), Ἀώθ, masc. 1) Jd
3, 15 ff.; 4, 1 Richtergeschichte, Ehud ben Gera, Benja-
minite, ein Richter; 2) 1 Chr 7, 10 Genealogie, ein Sohn
des Bilhan, Benjaminit; 3) MT אָהָרִד LXX Ἀώδ, 1 Chr
8, 6 Genealogie, Name eines Benjaminiten, wahrschein-
lich — auch nach LXX — ursprünglich אָהָרִד. Well-
hausen² vermutet unter Hinweis auf das ebenfalls benja-
minitische אָבִיהוֹר, dass אָהָרִד eine Abkürzung von diesem
Namen sei. Viel wahrscheinlicher aber ist es, dass er
— auch nach der LXX — zu nehmen ist, wie er über-
liefert ist, und als Zusammensetzung von אִי und הוֹר (wie
wahrscheinlich auch אָהָר) anzusehen ist. Vgl. diese beiden
Kompositionselemente!

¹ Sefarwaim, vielleicht = babyl. Sippar, cf. Kittel, zu 2 Rg. 17, 31.

² Cf. Gött. Nachrichten 1893, pag. 480.



אהל

(als Kompositionselement).

Das Wort אהל bedeutet im Biblisch-hebräischen „Zelt, Wohnung“, ebenso اهل im Arabischen; im Südarabischen bezeichnet اهل, mit der eben genannten Bedeutung zweifellos zusammenhängend, „die Familie.“ Als Eigennamenelement scheint אהל im Semitischen sehr gebräuchlich gewesen zu sein, so finden wir im Altsabäischen ein اهل ال (Hal 46, 2)¹, vielleicht ist auch noch ein altsabäisches اهل عنتر (Hal 149, 1) hierherzustellen. Vgl. in phönizischen masc. אהל- (CIS I, 54); אהל-מלך (CIS I, 50, 2), אהלמלך (Np 30, 2)², das edomitische אהליבמה fem. (Gen 36, 2 ff. u. ö.)³. Die von Kerber⁴ vorgeschlagene Deutung des אהל als „Zeltgenosse“ scheidet schon an dem edomitischen Beispiel; die richtige Bedeutung des Kompositionselementes אהל ist „Wohnung.“ Ein Gott konnte bildlich sehr wohl „der Ort des Aufenthaltes“ „Wohnung“ genannt werden.

אהל LXX 'Οολά, masc. 1 Chr 3, 20 (hap. leg.), Nachkommenliste des David, Nachkomme Serrubbabels; der Name ist Hypokoristikon. Hommel vergleicht hierzu das nom. propr. אהלן (minäische Hierodulenliste).⁵

אהלה LXX "Οολα, "Οολλα, "Ολλα⁶, fem. Ez 23, 4 ff. Symbolischer Name für Samarier, cf. אהליבמה.

אהליבמה LXX 'Ελιάβ, masc. Ex 31, 6; 35, 34; 36, 1. 2; 38, 23 Geschichte des Bešaleel und des Oholiab, Sohn des Aḥisamak, ein „Danite“, ein Künstler zur Zeit des

¹ Cf. Journ. As. VII (1874), 4, pag. 554 f.

² Cf. Lidzbarski, Handbuch, pag. 209.

³ Hierzu macht mich Herr Prof. Hommel aufmerksam auf einen der ältesten uns bekannten Stadtkönige Altbabyloniens, der sumerisch Uru-ka-gi-na heisst, dem im hebräischen אהלי-שדין (Ali-šadānu) entsprechen würde. (Die Bedeutung des שדין ist hier allerdings noch nicht klargelegt [Bergkristall?]).

⁴ Kerber, Eigennamen, pag. 61.

⁵ Persönliche Mitteilung von Hrn. Prof. Hommel.

⁶ Cf. Buhl in Gesenius-Buhl¹³, s. v.



Mose. Der Umstand, dass der Namensträger ein Künstler ist, lässt darauf schliessen, dass er, wie Bešaleel, vielleicht ein Fremdling ist.¹

אֶלִּיבָה LXX Ὀλίβαν, Ὀλίβα, Ὀλιβά², fem. Ez 23, 4ff. Symbolischer Name für Jerusalem.

אֶלִּיבָמָה LXX Ὀλιβά, Ὀλιβέμμα, Ἐλιβάμα, Ἐλειβαμάς, fem. Gen 36, 2. 5. 14. 18. 25 Genealogie des Esau, edomitische Weib des Esau, Gen 36, 41 Liste der Fürsten von Esau, 1 Chr 1, 52 Liste der Fürsten von Edom, „der Fürst von Oholibama.“ In Gen 36, 41; 1 Chr 1, 52 scheint אֶלִּיבָמָה ein Geschlecht in Esau zu bedeuten, das von dem edomitischen Weibe des Esau hergeleitet wird.³

אֶהֱרֹן LXX Ἀαρών, masc. Ex 4, 14; 6, 20 u. ö.; 28, 1 u. ö.; Nu 15, 33 u. ö., Mosesgeschichte, Mi 6, 4 Rede des Micha, Jos 21, 4. 10. 13 Bestimmungen, die Priester und Levitenstädte betreffend, „Nachkommen Aarons, des Priesters“, 1 Chr 12, 27 Davids Heerliste; „Jehojada“, Fürst von Aaron, ψ 115, 10. 12; 118, 3; 133, 3 Bruder des Mose, Sohn des Amram und der Jokebed (Ex 6, 20).

Die Vermutungen, dass der Name אֶהֱרֹן samt seinem Träger eine Abstraktion der Lade (= אֶרֹן) sei, oder dass er ägyptischen Ursprungs sei, wie Dillmann annimmt, sind doch nur notdürftige Erklärungen; freilich war es bis jetzt nicht gelungen, etwas Besseres zu bringen. Herr Professor Hommel gestattete mir nun freundlichst den Einblick in das Manuscript einer Abhandlung über diesen Namen, die nächstens in den Exposit. Times erscheinen soll. Darin ist, wie ich glaube, die Lösung wirklich gefunden. Hommel

¹ So auch Baentsch (Exodus 1900) zu Ex 31, 6.

² Cf. Buhl in Gesenius-Buhl¹³, s. v.

³ Der Oholibama in Gen 36, 2 gegenüber nennt Gen 26, 34 die Jehudit, die Tochter des Hetiters Beerī, das Weib des Esau. Auch anderweitige Differenzen zwischen den beiden Berichten lassen auf zwei gesonderte Traditionen schliessen. Näheres hierüber siehe in den neueren Kommentaren zur Genesis unter Gen 36, 2.

vermutet nämlich, dass die Verbindung עה, die gerade im Hebräischen nie vorkommt, aus irgend welchen Gründen im Hebräischen zu אה abgeschwächt worden sei. Bei Annahme dieser ansprechenden Vermutung lägen uns zu dem Namen אהרן die [von Hrn. Prof. Hommel verglichenen] Parallelen 'Aharân (Eut 57, 2)¹; altsabäisch Ḥûrî-'ahar (Hal 667, 13), altsabäisch 'Ammî-'ahar (Hal 145, 1; 146, 1), ḥadramaut. 'Ahar-il vor.

אהאל LXX Οὐήλ, Ουήλ, masc. Esra 10, 34 (hap. leg.) Namenliste, Sohn des Bani.² Der Versuch, aus diesem Namen ein אבואל zu rekonstruieren³, ist unnötig, da in אהאל höchstwahrscheinlich das auch in אהוי zu tage tretende arabische أَوَى „sich zurückziehen auf (irgend einen Punkt)“ enthalten ist. Wir würden vielleicht „אהוי“ am besten etwa mit „meine Zuneigung“ wiedergeben können.⁴ Siehe אהוי.

אהביל LXX Οὐβίας, Ἀβίας, masc. 1 Chr 27, 30 (hap. leg.), Beamtenliste des David; ein Iṣma'elite, Kamelhirte. Da der Namensträger Kamelhirte ist und das arabische أَبَال „Kameltreiber“ — اِبِل = Kamel — heisst, wird schwerlich an einen ursprünglichen Eigennamen zu denken sein, zumal ausser אהביל ein n. pr. mit diesem Element nicht bekannt ist. Vgl. אהביל.

אהווי LXX Εὐεί, Εὐεί, masc. Neh 3, 25 (hap. leg.) Mauerbauarbeiterliste, Vater des Palal. Ist das Wort, das hap. leg. aus der Zeit des Neḥemia ist, richtig überliefert, so wird es wohl eigentlich „der Ūzite“ bedeuten.

אהווי LXX 'Εὐεί, masc. Nu 31, 8 Mosegeschichte (Zug des Mose gegen die Midianiter), Jos 13, 21 Landverteilungs-

¹ Hommel, Chrestomathie, pag. 113.

² Vgl. Strack, Kommentar 1889, z. St.

³ Cf. Gray, Proper Names 1896, pag. 28, n. 1. — Ein „אהביל“ wäre jedenfalls noch wahrscheinlicher als אבואל.

⁴ Cf. Hebräisch אהה „begehren“, allerdings auch Delitzsch, Prolog. pag. 116f.

geschichte¹, König von Midian. Der Name ist Hypokoristikum von Namen wie **אואל**, siehe dieses.

אואל LXX Ουλάμ, Αιλάμ, Αιλείμ, masc. 1) 1 Chr 7, 16. 17 Genealogie, ein Sohn des Šereš, ein Manassite; 2) 1 Chr 8, 39. 40 Genealogie, erstgeborener Sohn des 'Ešek, ein Benjamine. Was 1) anlangt, so kommt der Name, wie auch die anderen in 1 Chr 7, 17 stehenden Namen, in keiner der anderen Manassenachkommenlisten vor. Die ganze Stelle von 1 Chr 7, 14 an ist augenscheinlich korrupt. Bei 2) lässt vielleicht die Thatsache, dass Ulam als erstgeborener Sohn des 'Ešek angeführt wird, und dass gerade auch seine Nachkommen **בְּוֹרֵי-חַיִל אַנְשִׁים**² genannt werden, vermuten, dass der Name mit der Wurzel **אול** „vorne sein“ in Zusammenhang zu bringen ist.³ Betreffs der Endung siehe **ם**.

אומר, siehe **אמר**.

און

(als Kompositionselement).

און, arabisch **أون** „angenehm leben“, wovon **און** „Kraft, Zeugungskraft“ abgeleitet ist; vergleiche das biblische **און ראשית און** „der Erstling der Manneskraft.“

און LXX Αὔν, masc. Nu 16, 1 (hap. leg.) Mosesgeschichte (Aufstand des Kōrah), als Sohn des Pelet angeführt. Nach allgemeiner Ansicht ist die Genealogie von Nu 16, 1 die lautet **אליאב ואון בן-פלֶת בְּנֵי רְאוּבֵן** im Hinblick auf Nu 26, 8. 9 zu ändern in **אליאב בן פלוא** **בְּנֵי רְאוּבֵן**; damit fällt also **און** weg.

און LXX Αὐνάν, masc.⁴ Gen 38, 4. 8. 9 Tamar-

¹ Nach Steuernagel, Josua 1899 ist diese Stelle Glosse, z. Jos 13, 21.

² Diese Bezeichnung findet sich allerdings noch öfters, so z. B. 1 Chr 7, 40.

³ Neben dem n. pr. kommt ein **אָלַם** als Adverb = „vorne, gegenüber, aber“ und als Substantiv = „Vorhalle“ vor.

⁴ Der Versuch C. Steuernagels (in Einwanderung der israelit. Stämme in Kanaan 1901, pag. 80). **און** mit dem Ḥawani der Tell-el-

geschichte, Gen 46, 12; Nu 26, 19; 1 Chr 2, 3 Namenlisten der Söhne Judas, Sohn des Juda und der Tochter des Kanaanäers Sua'.

ימן in בְּנֵי-אוּמִי, siehe בְּנֵי-יִמִן unter ימן.

אוֹנִים LXX Ὠμάν, Ὠνάν, Ὠζόμ, Ὠμάμ, Οὔνομα, masc. 1) Gen 36, 23; 1 Chr I, 40 Nachkommenliste des 'Ešau, ein Sohn des Šobal; 2) 1 Chr 2, 26. 28 Geschlechtsregister des Juda, Sohn des Jerahmeel und der 'Atara, Vater des Šammai und Jada'. Siehe zu ימן.

אור

(als Kompositionselement).

Der Stamm אור hat im Hebräischen und Kanaanäischen die Bedeutung „leuchten“, ähnlich im Assyrischen und Arabischen.¹

אור LXX Οὐρ, Ὠρά, masc. 1 Chr II, 35 (hap. leg.), Heldenliste des David, Vater des „Eliphal“ (= Eliphelet).² Der Name ist Hypokoristikon.

אורי (auch ארי geschrieben) masc. 1) LXX Οὐρείας, Ex 31, 2 u. ö., Mosesgeschichte (Berufung des Bešalel und des Ohol'ab, Vater des Künstlers Bešalel und „Sohn des Hur aus Juda“;³ 2) LXX Ὠδοῦθ, Ὠδοῦέ, Οὐρεί, Esr 10, 24 Namenliste, ein Levite; 3) LXX Ἀδά, 1 Rg 4, 19 Beamtenliste des Salomo, Vater des Geber.⁴ Der Name ist Hypokoristikon und geht wahrscheinlich mit

Amarnabriefe zusammenzustellen, scheint mir doch zu unbegründet zu sein.

¹ Vergleiche auch den Ausdruck אור פנים von Gott = „gnädiges Antlitz“ ψ 4, 7; 44, 4; cf. auch Nu 6, 25.

² In der Parallele 2 Sa 23, 34 ist wahrscheinlich die korrupte Stelle: ... בְּנֵי-אֶחָזָבִי אֶרֶן (LXX ... υἱὸς τοῦ Ἀσβετροῦ, υἱὸς ...) mit Fr. Keil (zu 2 Sa 23, 34) in בְּנֵי-אֶרֶן אֶרֶן zu ändern.

³ Bezüglich der Zugehörigkeit zu Juda vergleiche Hummelauer, vormosaisches Priestertum, pag. 58, Anm. 5. Demnach ist אורי 1) Nicht-hebräer, eine Annahme, die auch der Beruf seines Sohnes wahrscheinlich macht.

⁴ Der Name אורי ist in 1 Rg 4, 19 (cf. LXX!) schlecht bezeugt.

אור auf den gleichen zusammengesetzten Namen zurück (etwa אוריאל).

אוריאל LXX Ουριήλ, Ἀριήλ, Ὀριήλ, masc. 1) 1 Chr 6, 9 Stammbaum des Levi, Sohn des Tahat; 1 Chr 15, 5, 11 Geschichte der Überführung der Lade nach Jerusalem, Sohn des „Kehat“¹ genannt, ein Levite; 2) 2 Chr 13, 2 Geschichte des Abía von Juda, als Grossvater des Königs Abía angeführt.² Vergleiche den folgenden Namen:

אוריָה LXX Οὐρειά, Οὐρείας, Οὐρεί, masc. 1) 2 Sa 11, 3 u. ö., Uriaepisode; 2 Sa 23, 39 Heldenliste des David, Gemahl der Batšeba, ein Hetiter;³ 2) Jer 8, 2 Rede, 2 Rg 16, 10ff. Aħazgeschichte, Priester unter Aħaz; 3) Esra 8, 33 Heimkehrgeschichte, Neh 3, 4. 21 Mauerbauarbeiterliste, Neh 8, 4 Geschichte der Gesetzesverlesung, Vater des Meremot.

אוריָהוּ LXX Οὐρείας, masc. Jer 26, 20. 21. 23 Episode aus der Geschichte des Jojakim von Juda, ein Prophet.

אוריָה LXX Ἰαείρ, Ἰάειρος, Ἀείρ, masc.⁴ 1) als Sohn (im allgemeinen Sinne von Nachkomme⁵) des Manasse angeführt, Nu 32, 41; Dt 3, 14; Jos 13, 30⁶ Geschichte der Landesbesitzergreifung, 1 Rg 4, 13⁶ Salomogeschichte 7, 1 Chr 2, 22f. Nachkommenliste des Juda, Nachkomme Judas, Sohn des Šegub genannt⁸, Jd 10, 3—5 Richter-

¹ Auch die LXX schreiben 1 Chr 6, 9 Θαάθ und 1 Chr 15, 5. 11 Καάθ; natürlich ist der Name einmal verschrieben.

² Cf. pag. 11, Anm. 4. — In späterer Zeit begegnet uns Uriel als Name eines Engels. Cf. Henoch 19, 1; 20, 1.

³ Entweder ist אוריָה nicht der ursprüngliche Name des Hetiters, sondern er ist später von ihm angenommen worden, oder Uria ist bereits in Israel geboren worden und seine hetitische Mutter hat für ihn einen Namen Israels gewählt. Darüber bei יה.

⁴ Davon das Patron. אוריָה LXX Ἰαείρει 2 Sa 20, 26. — Vergleiche auch zu אוריָה den Jairus des N. T. Marc. 5, 22; Luc 8, 41.

⁵ So auch Steuernagel, Deuteronom 1898, pag. 12.

⁶ Erwähnung der „Zeltdörfer Jairs“ in Jos 13, 30 und 1 Rg 4, 13.

⁷ Diese Stelle in 1 Rg 4, 13 scheint Glosse zu sein.

⁸ Dass diese Genealogie verderbt ist, haben wir schon gelegent-



geschichte, „Gile^eadite“, Manassite, ein Richter;¹ 2) Esth 2, 5 Esthergeschichte, Vater des Mardekai, Sohn des Sun'i, Benjaminite. Der Name ist Hypokoristikon, vgl. dazu das ausserbiblische, hebräische n. pr. masc. יָאִיר (Chwolson, CIH 1882, 12).²

אֵלִישׁוּר LXX Σεδιούρ, Σεδιούρ, masc. Nu 1, 5; 2, 10; 10, 18 Namenliste, Nu 7, 30. 35 Stammeshäupterliste, Rubenite, Vater des Elišur.

אֲרֻנָּה, siehe אֲרֻנָּה.

אָבִי LXX Ἀζωβαί, Ἀζβί, „masc.“ 1 Chr 11, 37 (hap. leg.) Heldenliste des David, „Vater des Na'arai.“ Ein verstümmelter Name, wahrscheinlich nach 2 Sa 23, 35 in אֲרֻנָּה umzuändern.³

און

(als Kompositionselement).

Eine im Hebräischen, Arab., Südarab., Aram., Assyr., Äthiop. vorkommende Wurzel, stets mit der Bedeutung „hören“, übertr. „gehorschen“.

אָוִי LXX Ἀζεβεί, masc. 2 mal in Nu 26, 16 Volkszählung, „Sohn“ des Gad. Der Name ist Hypokoristikon. Delitzsch⁴ übersetzt ihn mit „meine Erhörung“ (sc. ist), das Richtige ist aber wohl „mein Gehorsam“ (d. h. dem ich gehorche, dessen Klient ich bin).⁵

lich der Besprechung des אָוִי wahrgenommen, siehe auch Hummelauer, vormosaisches Priestertum, pag. 53, Anm. 2.

¹ Nach Gesenius-Buhl, Handwörterbuch¹³ ist der „Richter“ Jair eine andere Person. ² Cf. Lidzbarski, Handbuch, pag. 285.

³ Dadurch wird natürlich ein Vergleichen zu einer Wurzel „אָוִי“ (cf. Gesenius-Buhl, Handwörterbuch¹³) gegenstandslos. Cf. auch Fr. Delitzsch zu 28a; 23, 35. ⁴ Prolegomena, pag. 206.

⁵ Betreffs dieser Übersetzung vergleiche die Übersetzung der Kompositionselemente אהלי = meine Wohnung und עבדי = mein Dienst. — Vgl. den Ortsnamen אָוִי אֶתְרָה 1 Chr 7, 24. — Ferner vergleiche die Redensart بِأَذْنِ عَم, die sich öfters auf katabanischen Inschriften aus Damân in Norddaḡina findet, ferner minäisch: بِأَذْنِ عَنْتَر (Hal 353, 18), ḡadramautisch: بِأَذْنِ سَبِين (Os 29, 4), (cf. Hommel, Aufs. u. Abh. pag. 154).

אֲוִיָּה LXX Ἀζαειά, masc. Neh 10, 10 (hap. leg.)
Namenliste, Vater des Jesu'a, ein Levite. Vergleiche
hierzu phönizisch יוֹנ־אֵל (Levy, Siegel und Gemmen,
pag. 26¹).

אֲוִיָּה LXX Ἰεχονίας, Ἰεζονίας, masc. 1) Jer 35, 3
Rede, Sohn eines Jeremia (nicht des Propheten); 2) Ez
11, 1 Rede, Volksoberster, Sohn des Assur. Hier, wie
auch im nächsten Namen ist das erste Element natür-
lich als imperfektische Verbalform aufzufassen.

אֲוִיָּה masc. 1) LXX Ἰεζονίας, Ἰεχονίας, 2 Rg
25, 23 Geschichte der in Juda zurückgebliebenen; LXX
Ἰεζονίας, Jer 40, 8 Geschichte des Gedalja, der MT hat
hier, wohl infolge defektiver Schreibung יוֹנִיָּה², Sohn
„des Maakiters“, Heeresoberster von Juda zur Zeit
Nebukadnezars II; 2) LXX Ἰεχονίας Ez 8, 11 Erzählung,
Sohn des Šaphan.

אח

(als Kompositionselement).

אח ist gemeinsemitisches Wort in der Bedeutung
„Bruder“, dann auch „Verwandter, Bundesgenosse, Freund“;
es findet sich sehr häufig als Element in der semitischen
Nomenklatur und kommt in denselben Verbindungen vor
wie abî, ilî u. s. w. Die hebräischen mit ahî zusammen-
gesetzten Namen gehen in sehr hohes Alter zurück. Ob
mit diesem ahî = „mein Bruder, Verwandter, Bundes-
genosse“ derselbe Gott wie mit אב und עם ursprünglich
bezeichnet wurde oder ob in dem אח vielleicht eine ge-
wisse Unterscheidung vorliegt, sodass wir etwa, wie
Hommel neuerdings vermutet, in demselben etwas ähn-

¹ Siehe Lidzbarski, Handbuch 287 und Gray, Proper Names, pag. 291.

² Das in Jer 42, 1 sich findende n. pr. masc. יוֹנִיָּה, das nach seiner
Schreibung ebenfalls als Defektivform von יוֹנִיָּה aufgefasset werden
müsste, erweist sich durch LXX Ἀζαπίας und durch Vergleichung mit
Jer 43, 2 als Schreibfehler für יוֹנִיָּה.

liches wie den מלאך יהוה¹ zu sehen hätten, ist noch nicht mit Sicherheit zu entscheiden, wenn auch letztere Annahme mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat.

אַחָזָב, אַחָב, siehe den Exkurs am Ende des Artikels über אב.

אַחָבֶן LXX Ἀχαβάρ², Ὀζά, masc. 1 Chr 2, 29 (hap. leg.), Namenliste der Nachkommen des Juda, Sohn des Abišur und der Abihail, Nachkomme des Juda, siehe בר.

אַחָזָה LXX Ἀχζία, masc. 1 Chr 8, 4; 1 Chr 8, 7 MT אַחָזָה, Sohn des Bela', Enkel des Benjamin. Da in den Benjaminstambäumen Gen 46, 21 ein אַחָזָה als „Sohn“ des Benjamin neben Bela' vorkommt (LXX Ἀχχίς), der wohl mit אַחָזָה identisch sein soll, in Nu 26, 38 ein אַחָזָה (LXX Ἀχζία, Ἰαχζιόων³ ebenfalls dieselbe Person zu bezeichnen scheint, in den weiteren Benjaminstambäumen 1 Chr 7, 6ff. der אַחָזָה (masc. LXX Ἀόρ, 1 Chr 7, 12) und von 1 Chr 8, 1ff. אַחָזָה (masc. LXX Ἀαρά, 1 Chr 8, 1) wohl auch dieselbe Person ist, so hält es schwer, etwas bestimmtes über diesen Namen auszusagen. Verhältnismässig sicher ist nur, dass unter den Nachkommen des Benjamin einer sich befand, dessen Name mit אַחָה begonnen hat.⁴

אַחָזָה LXX Ἀχζιμεί, Ἀχζιμά, masc. 1 Chr 4, 2 (hap. leg.), Stammbaum des Juda, Sohn des Jaḥat. Die wahrscheinlichste Erklärung dieses Namens bietet — wenn wir nicht ganz auf die Erklärung eines in der Chronik

¹ Zu diesem מלאך יהוה siehe Hommel, Aufs. u. Abh. 157.

² Das Griechische lässt ein אַחָבֶן vermuten; allerdings haben wir es mit einem hap. leg. der Chronik zu thun!

³ Beachte auch Gen 46, 21 מְשִׁים III אַחָזָה II אַחָזָה I und Nu 26, 38 אַחָזָה I אַחָזָה III . . . II!

⁴ Wenn auch אַחָזָה durch Patron. אַחָזָה 2 Sa 23, 9 (LXX Ἀωεθης), 1 Chr 11, 12 (LXX Ἀχωχι, Ἀχωσει, Luc πατράδελφος) (beidemale: Heldenliste des David, „Elcazar“, Sohn des Dodo, der Aḥohite) bezeugt ist, so wird es doch kaum als die ursprüngliche Form anzusehen sein. — Siehe auch Gray, Proper Names, pag. 35.

vorkommenden hap. leg. verzichten wollen—Th. Nöldeke¹, der ihn als mit **ח**ס zusammengesetzt ansieht und als Parallele an das aramäische **חממ** (Levy, ar. 20; = **חממ** oder **חממ** erinnert. Der Name würde dann, wie seine Parallele, „Bruder seiner Mutter“ bedeuten.

Eine weitere hochinteressante Parallele würde ferner in dem bereits oben² angeführten A-ḥi-um-mi-shu (= Bruder seiner Mutter) (CTBT fasc. 4 Tafel 11), einem Namen aus der Hammurabizeit zu sehen sein, ferner in dem biblischen **חממ**.³

חממ LXX Ἀγχείς, Ἀγχείν, masc. Gen 46, 21, siehe **חממ**.

חממ masc. 1) LXX „ἀδελφοῦ υἱοῦ Ἀβδιήλ“ 1 Chr 5, 15 Stammesregister des Gad, Sohn des Ἀβδιήλ; 2) LXX Ἀχιουιά, Ἀχιουρά⁴, 1 Chr 7, 34 Stammesregister des Ašer, Sohn des Šemer. Der Name ist, wie er uns vorliegt, Hypokoristikum.

חממ LXX Ἀχείμ, Ἀμνάν, masc. 2 Sa 23, 33; 1 Chr 11, 35 Davids Heldenliste, ein Held des David⁵, siehe zu **חממ**.

Bemerkung.

Vorliegendes will als eine Probe angesehen werden, der in nicht allzulanger Zeit ein geschlossenes Ganzes unter dem Titel: „Die hebräischen Personennamen im Alten Testament“ folgen soll. Eine besondere Untersuchung wurde den zweiten Elementen⁶ der zweigliedrigen hebräischen Eigennamen gewidmet, so dass es zur genauen

¹ In Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes VI (1892), pag. 312.

² Siehe den Exkurs über Aḥab, pag. 15. 21. 3 Cf. **חממ**.

⁴ Durch Kombination der Namen „**חממ**“ entstanden.

⁵ 2 Sa 23, 33 heisst sein Vater Šarar, 1 Chr 11, 35 Šakar, wahrscheinlich ist der erste Name verschrieben.

⁶ Dieselben werden hier zum erstenmale in vollständiger Weise gesondert behandelt.

Orientierung jedesmal nötig ist, auch das zweite Element aufzuschlagen. Eine ganz reinliche Scheidung zwischen dem, was in einem solchen mehrgliederigen Namen zum I. oder zum II. Element zu sagen war, ist natürlich nicht immer möglich, doch soll sie nach Möglichkeit durchgeführt werden. Das Ganze soll dann eine Vorarbeit zu einer systematischen Verwertung der Resultate bilden.

Lebenslauf.

Der Verfasser, Friedrich Karl Ulmer, evangelisch, wurde am 15. März 1877 zu München als Sohn des damaligen Post-Assistenten, nunmehrigen königl. Postrates, Gustav Ulmer und dessen Gattin Charlotte, geb. Sevin, geboren. Er besuchte vom Herbste 1887 an das königl. Ludwigsgymnasium zu München, das er im Herbste 1896 nach bestandnem Absolutorium verliess. Seine Studien begann er mit zwei Semestern in München, wo er philosophischen und orientalistischen Studien oblag. Im W. S. 1897/98 und S. S. 1898 wurden diese Studien neben theologischen in Erlangen, im W. S. 1898/99 in Leipzig fortgesetzt. Im S. S. 1899 kehrte er nach Erlangen zurück, um dortselbst im W. S. 1899/1900 nach Einreichung und Annahme seiner Inauguraldissertation sich dem examen rigorosum zu unterziehen und später seine Universitätsstudienzeit zu beschliessen.

Seine orientalistischen Studien hat er bei den Herren Professoren Dr. Abel (†) in Erlangen, Dr. Zimmern in Leipzig, hauptsächlich aber bei Herrn Professor Dr. Hommel in München betrieben. Letzterem weiss er sich denn auch zu innigstem Danke verpflichtet.





D Da 920

ULB Halle
000 784 664

3/1



1. Aufl. 1978
100 Stk.

